

STATISTIK DES AUSLANDES



Länderbericht
Lesotho
1985

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Lesotho

1985

Statistisches Bundesamt
Bibliothek · Dokumentation · Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Mai 1985

Published in May 1985

Preis: DM 7,90

Price: DM 7.90

Bestellnummer: 5202100-85026

Order Number: 5202100-85026

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Lesotho 1985

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Health	20
5 Bildungswesen	Education	23
6 Erwerbstätigkeit	Employment	25
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	27
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	32
9 Außenhandel	Foreign trade	35
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	40
11 Reiseverkehr	Tourism	43
12 Geld und Kredit	Money and credit	43
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	45
14 Löhne	Wages	48
15 Preise	Prices	50
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	53
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	56
18 Entwicklungsplanung	Development planning	58
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	59
20 Quellenhinweis	Sources	60

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	~ SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
l	= Liter	litre	JM	= Jahresmitte	mid-year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JE	= Jahresende	yearend
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	Vj	= Vierteljahr	quarter
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Hj	= Halbjahr	half-year
BRT	= Bruttoregister-tonne	gross registered ton	D	= Durchschnitt	average
NRT	= Nettoregister-tonne	net registered ton	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
M	= Loti	loti	fob	= frei an Bord	free on board
R	= Rand	rand			
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark			

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	10
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder	12
2 Gebiet	
2.1 Klima	15
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	16
3.2 Geburten- und Sterbeziffern	16
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen	17
3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Distrikten	18
3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land	18
3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten	19
3.7 Bevölkerung nach ethnischen Gruppen	19
3.8 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit	19
4 Gesundheitswesen	
4.1 Ausgewählte Erkrankungen	20
4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen	20
4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	21
4.4 Straßenverkehrsunfälle	21
4.5 Medizinische Einrichtungen	21
4.6 Betten in medizinischen Einrichtungen	22
4.7 Ärzte und Zahnärzte	22
4.8 Anderes medizinisches Personal	22
5 Bildungswesen	
5.1 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	23
5.2 Schüler bzw. Studenten	24
5.3 Lehrkräfte	24
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	25
6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	25
6.3 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen 1976	26
6.4 Erwerbstätige Lesother in Südafrika	26
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1 Bodennutzung	27
7.2 Maschinenbestand	28
7.3 Verbrauch von Handelsdünger	28
7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion	28
7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	29
7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	29
7.7 Viehbestand	30
7.8 Schlachtungen	30
7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse	30
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Betriebe und Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen im privaten Sektor	32
8.2 Betriebe und Beschäftigte nach Größenklassen im privaten Sektor	33
8.3 Elektrizitätsverbrauch	33
8.4 Bergbauerzeugnisse	34

9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	35
9.2	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	36
9.3	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	36
9.4	Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern	37
9.5	Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern	37
9.6	Entwicklung des deutsch-lesothischen Außenhandels	38
9.7	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Lesotho nach SITC-Positionen	39
9.8	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Lesotho nach SITC-Positionen	39
10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Straßenlänge nach Straßenarten	40
10.2	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	40
10.3	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen	41
10.4	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaften	41
10.5	Luftverkehrsdaten des Flughafens "Leabua Jonathan", Maseru	41
10.6	Daten des Nachrichtenwesens	42
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	43
12.2	Devisenbestand	44
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	44
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Regierungshaushalt	45
13.2	Haushaltseinnahmen der Regierung	45
13.3	Haushaltsausgaben der Regierung	46
13.4	Öffentliche Auslandsschulden	47
14	Löhne	
14.1	Mindest- bzw. vorherrschende Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	48
14.2	Mindestmonatsverdienste der Arbeitnehmer nach ausgewählten Berufen	49
14.3	Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschafts- zweigen und Berufen	49
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung	50
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Maseru	51
15.3	Erzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte	51
15.4	Index der Einfuhrpreise	52
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	53
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	54
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	54
16.4	Bruttoinlandsprodukt und Volkseinkommen	55
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	57

VORBEREITUNG

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

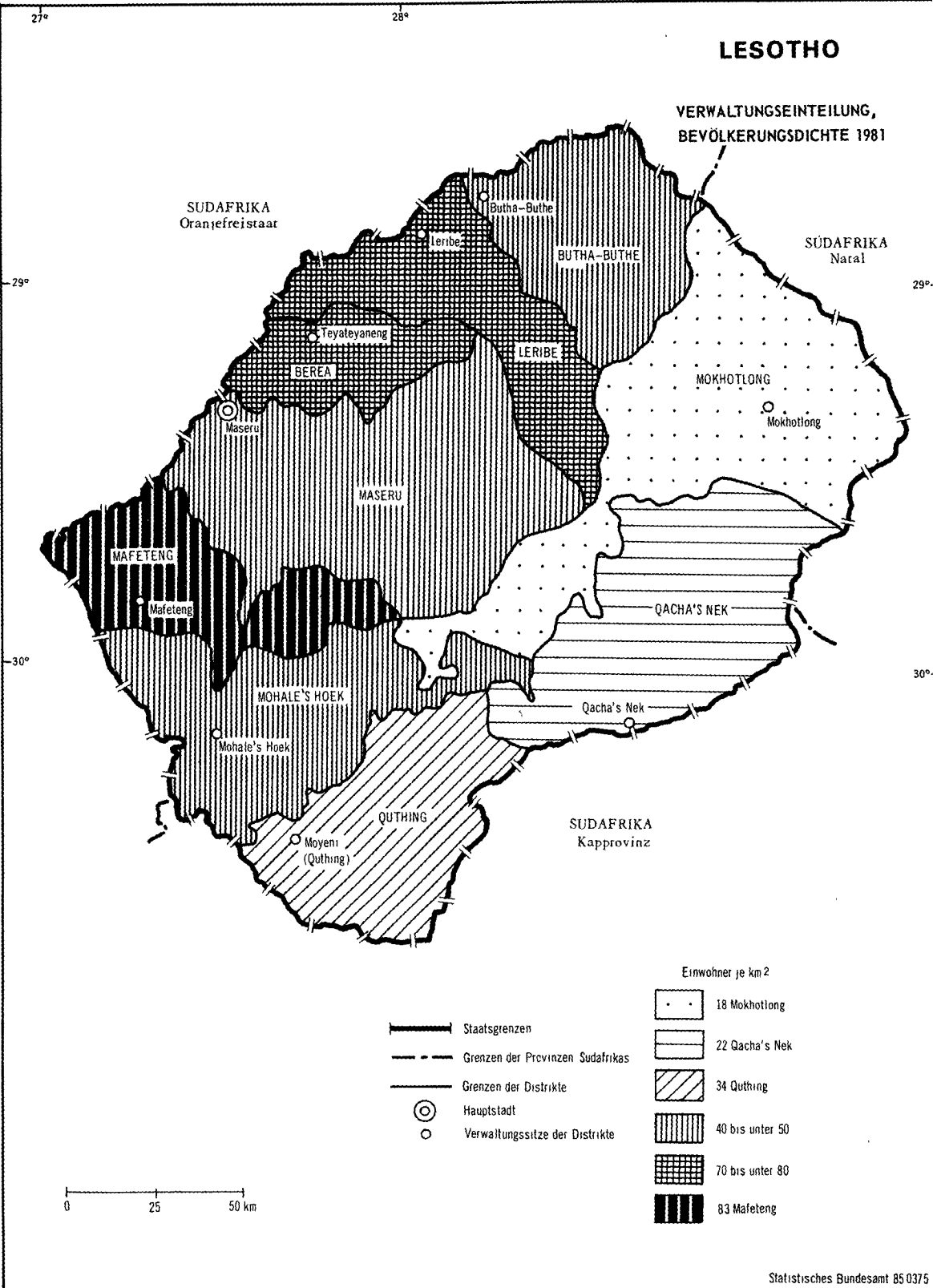
Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

LESOTHO

VERWALTUNGSEINTEILUNG,
BEVÖLKERUNGSDICHTE 1981

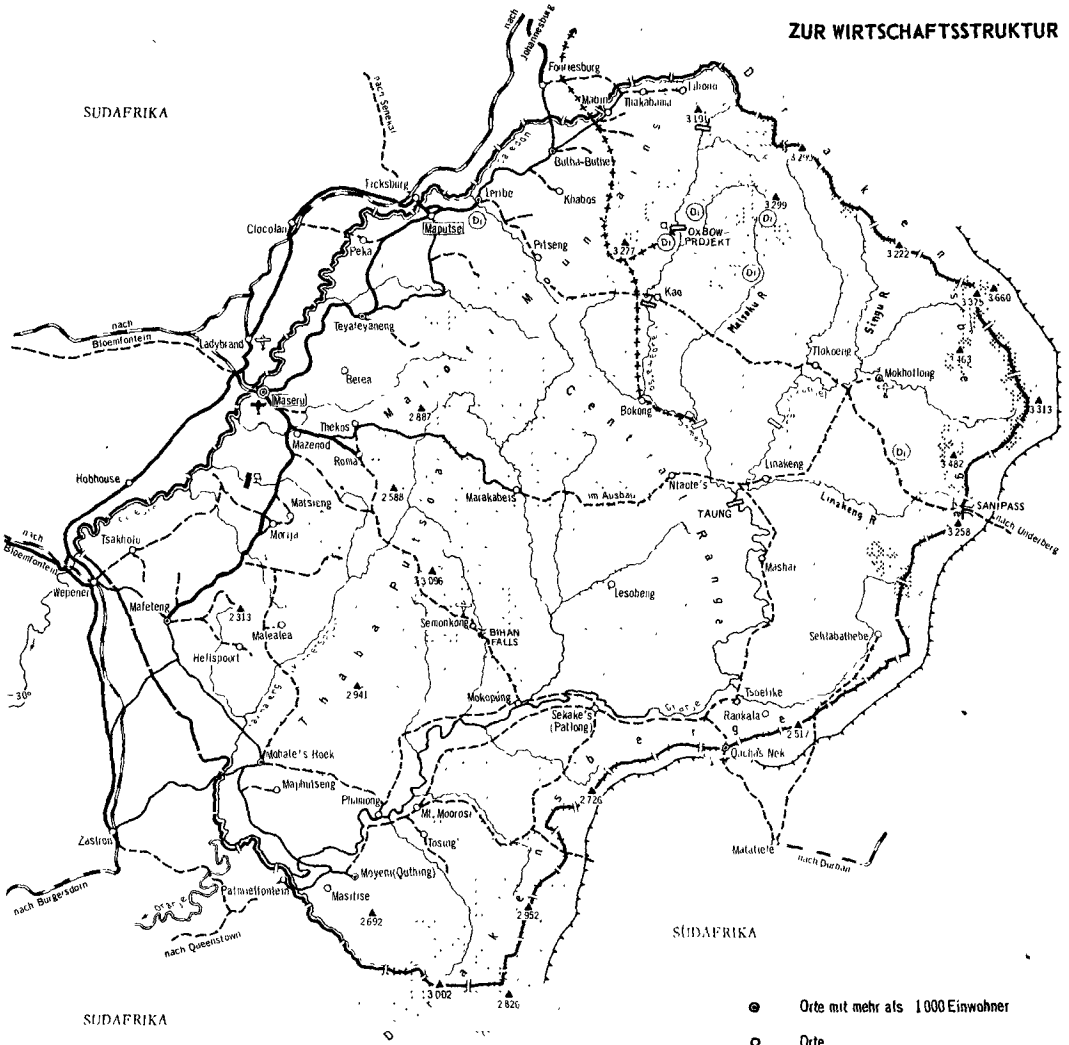


Einwohner je km²

- Staatsgrenzen
- Grenzen der Provinzen Sudafrikas
- Grenzen der Distrikte
- Hauptstadt
- Verwaltungssitze der Distrikte
- 18 Mokhotlong
- 22 Qacha's Nek
- 34 Quthing
- 40 bis unter 50
- 70 bis unter 80
- 83 Mafeteng

LESOTHO

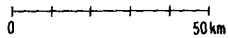
ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



- Orte mit mehr als 1000 Einwohner
- Orte
- Maseru** Gewerbestandorte
- Eisenbahnen
- Asphaltstraßen
- Sonstige Hauptstraßen
- - - - - Sonstige Straßen
- ✈ internationaler Flughafen
- ✈ Flugplätze
- ~ Flüsse
- ▭ Staudämme gepl.
- ⊠ Wasserkraftwerk gepl.
- + + + + + Wasserleitung, geplant
- Ⓛ Diamanten

Höhenschichten in m über Meeresspiegel

- 1000 - 2000 m
im Westen u. Süden zugleich
Siedlungs- u. Anbaugesbiet
(Mais, Weizen, Hirse)
- 2000 - 3000 m
- 3000 m u. mehr
- ▲ Berge in m
3258
- ~ Sterlabfall



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

<p>Staatsname Vollform: Königreich Lesotho Kurzform: Lesotho</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit Oktober 1966</p> <p>Verfassung: vom Januar 1965; seit Januar 1970 außer Kraft; neue Verfassung ist geplant.</p> <p>Staats- und Regierungsform Konstitutionelle Monarchie innerhalb des Commonwealth of Nations (seit 1965).</p> <p>Staatsoberhaupt: König Moshoeshe II (seit 1966)</p> <p>Regierungschef: Ministerpräsident Leabua Jonathan (seit 1965).</p> <p>Volkvertretung/Legislativ Das Parlament, bestehend aus Nationalversammlung und Senat, wurde suspendiert; seit April 1973 fungiert eine Interims-Nationalversammlung mit 93 Mitgliedern (60 gewählten Abgeordneten, 22 Oberhäuptlingen sowie 11 ernannten Mitgliedern).</p>	<p>Parteien/Wahlen 1973 entfielen auf Kandidaten der Basotho National Party 34 (einschließlich 9 Kabinetts- und 3 Staatsministern) und auf die Oppositionsparteien 26 (einschließlich zwei Kabinettsministern) der Parlamentssitze. Allgemeine Wahlen wurden 1984 in Aussicht gestellt.</p> <p>Verwaltungsgliederung 10 Distrikte</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IAEA, IMCO); Südafrikanische Wirtschafts- und Währungsunion/SAEMU; Organisation für afrikanische Einheit/OAU; mit den Europäischen Gemeinschaften/EG und dem Allgemeinen Zoll- und Handelsabkommen/GATT assoziiert; Südafrikanisches Entwicklungskordinationskomitee/SADCC.</p> <p>Zugehörigkeit zu internationalen Entwicklungsländerkategorien MSAS (Most Seriously Affected Countries) LLDC (Least Developed Countries)</p>
---	--

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)		<u>1984:</u>	30 355
Ackerland (km ²)			2 980
Bevölkerung			
Bevölkerung (1 000)	Volkszählung 1976: 1 216,8	Jahresmitte 1984:	1 481,0
Bevölkerungswachstum (%)		1976-1984:	21,7
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ²)		1976:	40,1
		1984:	48,8
Geborene (je 1 000 Einwohner)		<u>1965/70 D:</u>	38,8
		<u>1975/80D:</u>	39,8
Gestorbene (je 1 000 Einwohner)			16,3
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		1971:	114,4
		1982:	53
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)			120,0
Gesundheitswesen			
Betten in Krankenhäusern		<u>1976:</u>	2 140
Einwohner je Krankenhausbett			1 874
Ärzte			724
			59
Einwohner je Arzt (1 000)			80
Zahnärzte			21
			17
Einwohner je Zahnarzt (1 000)			3
			6
			410
			226
Bildungswesen			
Analphabeten (15 Jahre und mehr, %)		<u>1976:</u>	48
Grundschüler (1 000)			222,0
Sekundarschüler		<u>1982:</u>	277,9
			16 726
Studenten		1983:	1 143
Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonen		<u>1970:</u>	581
männlich			322
weiblich			260
		<u>1980:</u>	673
			375
			298

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Lesotho 1985

Landwirtschaft und Fischerei

Index der landwirtschaftlichen Produktion

(1974/76 D = 100)

Gesamterzeugung	<u>1979:</u>	97	<u>1983:</u>	95
je Einwohner		88		78
Nahrungsmittelerzeugung		97		93
je Einwohner		88		76
Erntemengen				
Weizen (1 000 t)	<u>1980:</u>	28	<u>1984:</u>	5
Mais (1 000 t)		106		24
Sorghum (1 000 t)		59		26
Fangmengen der Fischerei (t)	<u>1978:</u>	24	<u>1982:</u>	20

Produzierendes Gewerbe

Elektrizitätsverbrauch (Mill. kWh)	<u>1978/79:</u>	48,0	<u>1982/83:</u>	84,4
Haushalte		11,3		26,1
Diamantengewinnung (1 000 Karat)	<u>1977:</u>	42	<u>1981:</u>	53
Industriediamanten		35		42

Außenhandel (Mill. US-\$)

Einfuhr	<u>1977:</u>	229	<u>1982:</u>	527
Ausfuhr		14		35

Verkehr und Nachrichtenwesen

Straßenlänge (km)	<u>1976:</u>	2 736	<u>1983:</u>	4 085
Pkw je 1 000 Einwohner	<u>1975:</u>	3,2	<u>1982:</u>	3,6
Fluggäste auf dem Flughafen "Leabua Jonathan", Maseru	<u>1976:</u>	7 742	<u>1980:</u>	10 341
Fernsprechanschlüsse (1 000)	<u>1975:</u>	4	<u>1982:</u>	9
Hörfunkempfangsgenehmigungen (1 000)		22		40

Reiseverkehr

Eingereiste Auslandsgäste (1 000)	<u>1977:</u>	125	<u>1980:</u>	162
-----------------------------------	--------------	-----	--------------	-----

Geld und Kredit

Amtliche Wechselkurse (DM für 1 M, Verkauf)	<u>Jahresende 1980:</u>	2,6169	<u>September 1984:</u>	1,7959
Devisenbestand (Mill. US-\$)		46,66		50,25

Öffentliche Finanzen

Einnahmen des Regierungshaushalts (Mill. M)	<u>1980/81:</u>	125,5	<u>1984/85:</u>	276,5
Ausgaben des Regierungshaushalts (Mill. M)		166,0		271,9
Öffentliche Auslandsschulden (Mill. M)	<u>1981:</u>	46,6	<u>1984:</u>	159,7

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung (Oktober 1975 = 100)				
Mittlere und hohe Einkommensgruppen	<u>1980:</u>	178	<u>1984:</u>	297
Niedrige Einkommensgruppen		184		306

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

BIP zu Marktpreisen				
in jeweiligen Preisen (Mill. M)	<u>1975:</u>	111,0	<u>1981:</u>	348,5
in Preisen von 1970 (Mill. M)		69,6		112,3
je Einwohner (M)		58		81

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen	
	Kalorienversorgung 1980		Lebenserwartung bei Geburt 1981	Einwohner je planmäßiges Krankenhausbett	Anteil der	
	Je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	ingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grundschulalter (1980/1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Ägypten	2 972	117	57	479(76)	38(76)	76
Äquatorialguinea .....	.	.	48	95(77)	.	78(73)
Äthiopien	1 735	76	46	3 314(77)	15	43
Algerien	2 433	101	60(82)	440(81)	35(77)	95
Angola	2 232	83	42	413(72)	25(82)	66(72)
Benin	2 292	103	50	994(81)	28	62
Botsuana	2 070(77)	77(77)	60(82)	328(76)	41(71)	102
Burkina Faso 4)	1 791	95	44	3 009(80)	9(75)	19
Burundi	2 114	96	45	857(75)	27	28
Dschibuti .....	.	.	45	281(80)	9(78)	.
Elfenbeinküste	2 746	112	47	589(75)	35	76(79)
Gabun	2 403(77)	89(77)	41(77)	132(75)	30(77)	115(75)
Gambia	2 281(77)	84(77)	36(82)	961(80)	20	48
Ghana	1 964	88	54	673(79)	30(70)	69(79)
Guinea	2 071	77	38(82)	666(76)	9(65)	33
Guinea-Bissau	2 344(77)	87(77)	39(77)	502(76)	19	95(79)
Kamerun	2 439	105	50	346(80)	40(76)	104(79)
Kap Verde	2 344(77)	87(77)	61	516(77)	37(70)	.
Kenia	2 078	88	56	773(76)	47	108(79)
Komoren	2 180(77)	81(77)	48	528(80)	58(66)	103
Kongo	2 277	94	60	201(76)	16(61)	.
Lesotho	2 138(77)	79(77)	48	724(80)	52(76)	104(79)
Liberia	2 390	114	54(82)	733(79)	25	66
Libyen	3 459	147	57	209(79)	50(73) a)	.
Madagaskar	2 466	109	48	512(78)	50	100(78)
Malawi	2 095	94	44	576(77)	22(66)	59
Mali	1 871	85	45	1 743(77)	9(76)	27(79)
Marokko	2 628	110	57	771(77)	21(71) b)	82
Mauretanien	1 941	97	44	2 328(75)	17(76)	33
Mauritius	2 708(79)	108(80)	65	352(81)	79	102
Mosambik	2 170	70	46(75-80)	985(81)	33	93
Namibia	2 218(77)	82(77)	.	97(73)	.	.
Niger	2 327	92	45(82)	1 669(83)	10	23(78)
Nigeria	2 595	91	49	1 248(77)	34	98(79)
Ruanda	2 364	88	46	610(77)	50	70
Sambia	2 094	93	51(82)	383(81)	44	96
Senegal	2 406	100	44	853(76)	25(70)	44(79)
Seschellen .....	.	.	66	170(82)	60(77)	.
Sierra Leone	2 053	89	47	883(79)	15(80)	39(79)
Simbabwe	1 793	86	55	374(76)	69	115(81)
Somalia	1 952	100	43(82)	800(79)	60	41(79)
Sudan	2 101	95	47	1 196(82)	32	51
Südafrika	2 778	118	63	152(73)	57(60)	105(72)
Swasiland	2 281(77)	84(77)	54	294(76)	55(76)	106
Tansania	2 051	83	52	562(81)	79(81)	104
Togo	2 101	95	48	707(78)	19(70)	116
Tschad	1 768	74	43	1 292(78)	14(77)	35(76)
Tunesien	2 789	116	61	477(81)	49(82)	103
Uganda	1 760	83	48	636(75)	52	50(79)
Zaire	2 180	94	50	352(79)	55	90(78)
Zentralafr. Rep.	2 198	94	43	522(72)	33	70(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 6 und mehr Jahre. - c) Kraftfahrzeuge.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Lesotho 1985

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1980 Je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 1979/3)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1981	Fernsehempfangsgeräte 1980	Brutto-sozialprodukt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
	%		kg SKE 2)	%	Anzahl		US-\$	
Ägypten	21(80)	50	595	20	8(78)	12	33	650
Äquatorialguinea	.	74	94(76)	.	14(72)	.	3	180
Äthiopien	50	79	25	0	1(77)	3(82)	1	140
Algerien	6	49	814	0	27(82)	29(82)	62(81)	2 140
Angola	48(80)	57	255	8(75)	25(78)	5	4	.
Benin	44	46	70	13(75)	3(79)	3(75)	3(82)	320
Botsuana	12(79)	79	.	.	11(83)	15(82)	.	1 010
Burkina Faso 4)	41	81	33	12	4(79)	2(82)	2	240
Burundi	56	83	16	0(77)	2(80)	1(79)	.	230
Dschibuti	5(80)	.	727(76)	3(75)	16(78)	12	23(81)	480
Elfenbeinküste	27	79	248	8	19(81)	10	39(81)	1 200
Gabun	9(75)	76	1 279(76)	2(77)	19(74)	21	16	3 810
Gambia	56(74)	77(82)	84(76)	0(77)	10(82)	6(82)	.	370
Ghana	60	50	268	1(78)	5(81)	6	6(81)	400
Guinea	37	80	83	.	2(81)	2	1(81)	300
Guinea-Bissau	.	82	.	1(77)	.	.	.	190
Kamerun	27	80	154	6	6(81)	3	.	880
Kap Verde	.	56	.	15(78)	.	5	.	340
Kenia	32	77	208	13	8(77)	12(82)	4	420
Komoren	42(79)	63(82)	.	56(73)	12(75)	5(78)	.	320
Kongo	9	33	458	21(78)	14(76)	10(78)	2	1 110
Lesotho	26(79)	83	.	.	4(82)	6(82)	.	540
Liberia	36	69	502	1(78)	8(81)	4	11(81)	520
Libyen	2	15	3 549	0	110(79)	66(80)	65(81)	8 450
Madagaskar	35	83	74	8	4(80)	4(79)	8(82)	330
Malawi	43(80)	83	59	4	2(78)	2	.	200
Mali	42	86	31	1(77)	2(74)	1	.	190
Marokko	14	51	368	23	21(78)	11	37	860
Mauretanien	28	82	199	0(75)	5(75)	3	73(79)	460
Mauritius	20(76)	28	405(76)	22(77)	26(82)	46(82)	90(82)	1 270
Mosambik	44(79)	63	103	3(75)	4(81)	4(82)	0(81)	210
Namibia	.	48	.	.	.	48(82)	.	1 960
Niger	30	87	54	2(76)	6(82)	2(82)	1(81)	330
Nigeria	23	52	169	0(78)	2(78)	2(82)	6	870
Ruanda	46	89	28	0(76)	2(76)	1	.	250
Sambia	14(82)	65(83)	733	1	12(81)	10	10	600
Senegal	22	74	364	14(80)	10(76)	8(77)	1	430
Sescheilen	14(77)	.	570(76)	2	64(81)	110	.	1 800
Sierra Leone	31	64	166	63(76)	8(78)	5	6	320
Simbabwe	18	58	778	13	30(79)	30	10	870
Somalia	60(79)	80	85	1(78)	1(81)	2(82)	.	280
Sudan	38	76	101	0	2(81)	3	6	380
Südafrika	7(80)	28	3 204	30	80(78)	106(82)	68	2 770
Swasiland	19(76)	72	.	.	20(78)	23(82)	2	760
Tansania	52(80)	80	69	12(78)	2(81)	11	.	280
Togo	24	67	203	5(77)	12(82)	4	4(81)	380
Tschad	57(80)	83	22	8(75)	2(81)	1(79)	.	110
Tunesien	16	40	652	34	20(81)	32(82)	50(81)	1 420
Uganda	75(80)	80	34	0(76)	3(77)	3	5(79)	220
Zaire	33	74	107	3	1(79)	1	0	210
Zentralafr. Rep.	37	87	46	44	4(79)	2(73)	0	320

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC - Pos. 5-8. - 4) Ehem. Obervolta.

-Statistisches Bundesamt
Länderbericht Lesotho 1985

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet von Lesotho erstreckt sich als Enklave inmitten der Republik Südafrika mit einer Gesamtfläche von 30 355 km². Es ist damit annähernd so groß wie das Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Lesotho erhebt sich als mächtiges Hochplateau mit weißen Sandsteinen und dunklem Basalt über das umgebende südafrikanische Hochland hinaus. Die Hochplateauflächen liegen alle über 2 000 m und werden von den nord-südlich verlaufenden Bergzügen der Central Range und der Maluti Mountains gegliedert. In den parallel zum Indischen Ozean verlaufenden Drakensbergen wird mit dem Thabana Ntlenyana (3 842 m) die maximale Höhe erreicht. Den Drakensbergen ist im Westen ein 30 bis 40 km breites Vorland von Hochebenen in 1 000 bis 1 500 m Höhe vorgelagert, die den Siedlungs- und Landwirtschaftskernraum des Kleinstaates bilden. Die Hochebenen fallen mit steilen Stufen zur welligen Ebene am Caledon-Fluß ab. Im Osten und Süden brechen die Drakensberge mit einer 1 000 bis 2 000 m hohen Steilstufe gegen die Transkei und Natal hin ab. In die Basaltflächen des Hochlandes haben sich der Oberlauf der Oranje und seine energiereichen Nebenflüsse in bis zu 800 m tiefe, canyonartige Täler eingeschnitten. Die Tallandschaften sind Siedlungsraum und weisen Ackerfluren auf.

Das Klima in Lesotho ist gemäßigt warm und zeigt, der Höhenlage entsprechend, relativ tiefe Temperaturen mit großen täglichen und jährlichen Schwankungen. Die Jahresmitteltemperatur liegt zwischen 11^o und 15^oC. Fröste kommen relativ häufig vor. Die Wintermonate Juni und Juli weisen mittlere Temperaturen von 8^oC auf mit Nachttemperaturen bis -10^oC. In den Sommermonaten steigen die Temperaturen auf 30^o bis 35^oC. Die Niederschläge fallen überwiegend im Sommer meist als heftige Sturm- und Gewitterregen, häufig begleitet von Hagel und Schneefällen. Im Vorland werden zwischen 500 und 800 mm, in den westlichen Gebirgen bis 1 500 mm und auf den nördlichen Hochflächen bis 2 000 mm Jahresniederschlag erreicht.

Lesotho ist ein Land ohne Wälder. Es überwiegen baumlose Grasflächen, von niedrigen Sträuchern oder Torfmooren durchsetzt, die weite Hochflächen überziehen.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit von Lesotho und der mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt +1 Stunde.

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Butha Buthe	Maseru	Mafeteng
	28° 46'S 28° 15'0	29° 19'S 27° 29'0	29° 49'S 27° 15'0
Monat	1 768 m	1 528 m	1 615 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	19,8	21,1	20,4
Juli	7,0	7,7	7,4
Jahr	14,3	15,2	14,6

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	26,7	28,0	27,2
Juli	16,0	15,5	14,0
Jahr	22,3	22,5	21,2

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	134/12	100/10	118/11
Juli	14/2	13/2	14/2
Jahr	818/82	674/75	756/75

Station Lage Seehöhe	Mohales Hoek	Qachas Nek	Mokhotlong
	30° 09'S 27° 28'0	30° 07'S 20° 42'0	29° 17'S 29° 5'0
Monat	1 600 m	1 981 m	2 375 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	20,8	18,6	16,6
Juli	8,0	7,4	4,8
Jahr	15,1	13,6	11,5

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	28,1	25,3	23,9
Juli	15,5	13,6	13,9
Jahr	22,5	19,9	19,5

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,1 mm)

Januar	107/10	163/15	97/14
Juli	15/2	11/2	10/2
Jahr	723/73	928/97	575/92

*) Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1984 hatte Lesotho 1,48 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergab sich eine Bevölkerungsdichte von 49 Einwohnern/km². Die letzten beiden Volkszählungen fanden am 12. April 1976 und vom 14. bis 24. April 1966 statt. 1976 wurde eine Bevölkerungszahl von 1,22 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 40 Einwohnern/km² ermittelt. In den zehn Jahren zwischen den letzten beiden Volkszählungen hat sich die Einwohnerzahl um 247 200 (+ 25 %) erhöht. Für diesen Zeitraum errechnet sich eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,3 %. 1976 waren von der Gesamtbevölkerung 48 % männliche und 52 % weibliche Personen. In den Ergebnissen der Volkszählung des Jahres 1976 wurde außerdem nachgewiesen, daß 152 627 Personen, von denen 85 % männliche und 15 % weibliche Personen waren, als Wanderarbeiter in Südafrika eine Beschäftigung hatten.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1976	1982	1983	1984
Gesamtbevölkerung	1 000	969,6 ^{a)}	1 216,8 ^{b)}	1 408,0	1 444,0	1 481,0
männlich	1 000	465,8	587,3	.	.	.
weiblich	1 000	503,9	629,5	.	.	.
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1) .	Einw. je km ²	31,9	40,1	46,4	47,6	48,8

*) Wohnbevölkerung; Stand: Jahresmitte. Den tiefer gegliederten Tabellen liegen z.T. abweichende Angaben zugrunde.

1) 30 355 km².

a) Ergebnis der Volkszählung vom 14. bis 24. April. Einschl. 117 273 (männlich: 97 529, weiblich: 19 744) Wanderarbeiter in Südafrika. - b) Ergebnis der Volkszählung vom 12. April. Einschl. 152 627 (männlich: 129 088, weiblich: 23 539) Wanderarbeiter in Südafrika.

Das natürliche Wachstum der Bevölkerung wird durch Zugänge (Geburten) und Abgänge (Sterbefälle) ermittelt. Im Durchschnitt der Jahre 1965 bis 1970 standen jährlich 39 Geborenen je 1 000 Einwohner 21 Gestorbene je 1 000 Einwohner gegenüber. Im Verlauf von zehn Jahren bis 1975/80 änderte sich das Verhältnis auf jährlich 40 Geborene je 1 000 Einwohner und 16 Gestorbene je 1 000 Einwohner. Die im 1. Lebensjahr Gestorbenen (je 1 000 Lebendgeborene) nahmen von 181 im Jahr 1956 auf 120 im Durchschnitt der Jahre 1975/80 ab.

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D
Geborene	je 1 000 Einw.	38,8	39,5	39,8
Gestorbene	je 1 000 Einw.	21,0	17,9	16,3
Gestorbene im 1. Lebensjahr ...	je 1 000 Lebendgeborene	181,0 ^{a)}	114,4 ^{b)}	120,0

a) 1956. - b) 1971.

Die Altersstruktur der Bevölkerung entspricht dem für Entwicklungslander typischen Aufbau und zeigt in graphischer Darstellung eine ausgeprägte Pyramidenform. Ein breiter Unterbau verjüngt sich stark nach oben. Der Anteil der unter 20jährigen ging von 54 % im Jahre 1966 auf 50 % im Jahre 1981 zurück. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil der 20- bis 40jährigen Personen von 22 % auf 28 %. Der Anteil der

40- bis 60jährigen Personen blieben mit 15 bis 16 % fast unverändert. Der Anteil der über 60jährigen Personen ging von 9 % im Jahre 1966 auf 7 % im Jahre 1981 zurück.

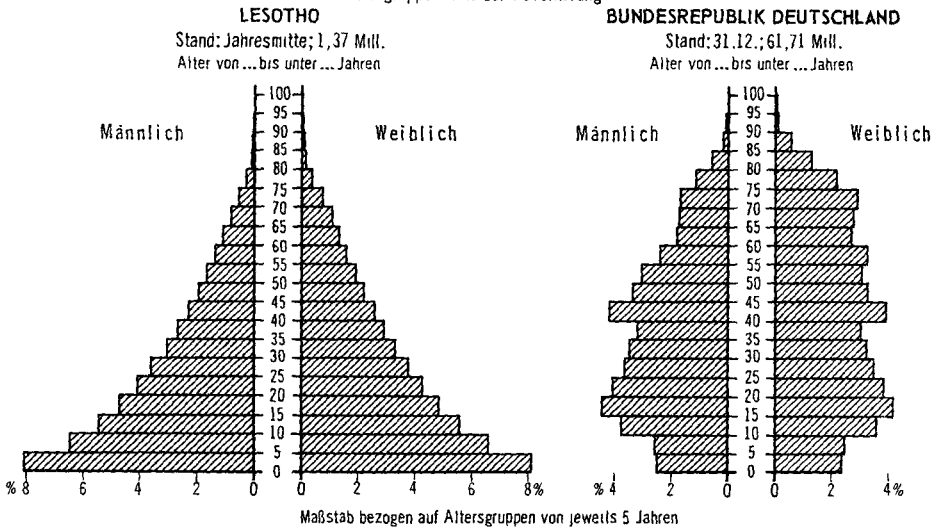
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1966 1)		1976 2)		1981 3)	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 5	14,4	7,1	15,6	7,8	16,2	8,1
5 - 10	14,8	7,4	14,2	7,1	13,1	6,5
10 - 15	14,3	7,2	14,2	7,0	10,9	5,4
15 - 20	10,4	4,7	10,6	4,5	9,6	4,7
20 - 25	6,3	1,9	7,0	2,1	8,4	4,1
25 - 30	5,4	1,7	5,4	1,7	7,3	3,6
30 - 35	5,5	1,8	4,5	1,5	6,4	3,1
35 - 40	4,4	1,7	4,1	1,5	5,6	2,7
40 - 45	3,9	1,5	4,5	1,7	4,9	2,3
45 - 50	4,8	2,0	3,5	1,5	4,2	2,0
50 - 55	3,9	1,6	3,2	1,3	3,6	1,7
55 - 60	2,8	1,2	3,5	1,5	3,0	1,4
60 - 65	2,4	1,0	2,5	1,0	2,4	1,1
65 - 70	3,0	1,1	1,8	0,7	1,9	0,8
70 - 75	1,4	0,5	1,4	0,5	1,3	0,5
75 - 80	0,7	0,3			0,7	0,3
80 - 85	0,4	0,1	4,0 ^{a)}	1,5 ^{a)}		
85 und mehr	1,2 ^{a)}	0,4 ^{a)}			0,5	0,2

1) Ergebnis der Volkszählung vom 14. bis 24. April; ohne Wanderarbeiter in Südafrika. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 12. April; ohne Wanderarbeiter in Südafrika. - 3) Stand: Jahresmitte.

a) Einschl. Personen unbekanntes Alters.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG LESOTHO UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1981 Altersgruppen in % der Bevölkerung



Statistisches Bundesamt 85 0377

Die Bevölkerung ist auf den westlichen Landesteil konzentriert; dort leben 74 % der Bevölkerung auf 57 % der Gesamtfläche. Die höchsten Einwohnerdichten hatten 1981 die Distrikte Mafeteng (83 Einwohner/km²), Berea (73 Einwohner/km²) und Leribe (72 Einwohner/km²). Die niedrigsten Einwohnerdichten wurden in den östlichen Bezirken Mokhotlong (18 Einwohner/km²) und Qachas Nek (22 Einwohner/km²) festgestellt. In den drei westlichen Distrikten Leribe, Maseru und Mafeteng lagen die jährlichen Bevölkerungszunahmen in den Jahren 1966 bis 1981 bei 2,5 %; die übrigen Distrikte hatten im gleichen Zeitraum nur Zunahmen von 2,0 %.

3.4 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Distrikten^{*)}

Distrikt	Fläche km ²	1966 1)	1976 2)	1981 3)	1966	1976	1981
		Bevölkerung			Einwohner je km ²		
		1 000					
Butha-Buthe	1 767	63,2	77,2	84,8	35,8	43,7	48,0
Leribe	3 240	161,5	206,6	234,4	49,8	63,8	72,3
Berea	2 222	118,2	146,1	162,4	53,2	65,8	73,1
Maseru	6 061	201,8	257,8	292,2	33,3	42,5	48,2
Mafeteng	2 119	119,1	154,3	175,9	56,2	72,8	83,0
Mohales Hoek	3 530	109,9	136,3	152,3	31,1	38,6	43,1
Quthing	2 916	72,7	88,5	98,3	24,9	30,3	33,7
Qachas Nek	3 929	63,0	76,5	84,7	16,0	19,5	21,6
Mokhotlong	4 571	60,2	73,5	80,9	13,2	16,1	17,7

*) Die Distrikte sind nach ihren Hauptorten benannt (Ausnahme: Berea mit dem Verwaltungssitz Teyateyaneng). Ab 1981 neuer Distrikt: Thaba-Tseka (4 270 km²).

1) Ergebnis der Volkszählung vom 14. bis 24. April. Einschl. Wanderarbeiter in Südafrika. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 12. April. Einschl. Wanderarbeiter in Südafrika. - 3) Stand: Jahresmitte.

Trotz geringer Urbanisierung nahm der Anteil der Bevölkerung in den Städten von 4 % im Jahre 1966 auf 12 % im Jahre 1983 zu. Entsprechend verringerte sich der Bevölkerungsanteil in den Landgemeinden von 97 % auf 88 %.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land

Stadt/Land	Einheit	1966 ¹⁾	1972 ²⁾	1976 ³⁾	1983 ⁴⁾
In Städten	1 000	33,9	44,8	60,8	173,3
	%	3,5	4,6	5,0	12,0
In Landgemeinden	1 000	935,6	922,3	1 156,0	1 270,7
	%	96,5	95,4	95,0	88,0

1) Ergebnis der Volkszählung vom 14. bis 24. April. Einschl. Wanderarbeiter. - 2) Stand: Jahresanfang, ohne Wanderarbeiter. - 3) Ergebnis der Volkszählung vom 12. April. Einschl. Wanderarbeiter. - 4) Stand: Jahresmitte.

Angaben über die Bevölkerung in ausgewählten Städten liegen letztmalig aus dem Jahr 1972 vor. Damals hatte die Hauptstadt Maseru eine Bevölkerung von über 26 000 Einwohnern. Nach anderen Angaben hatte die Bevölkerung der Hauptstadt Maseru über 45 000 Einwohner im Jahre 1976, die bis 1981 auf 75 000 Einwohner anwuchs. Außer der Hauptstadt gab es noch vier städtische Siedlungen, die 1972 Einwohnerzahlen zwischen 3 200 und 6 700 hatten.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten

Stadt	1966 ¹⁾	1972
Maseru, Hauptstadt	17 059	26 322 ^{a)}
Berea	5 419	6 737
Hotse	3 799	3 852
Mohales Hoek	3 538	3 722
Mafeteng	3 222	3 218
Butha Buthe	1 332	1 249

1) Ergebnis der Volkszählung vom 14. bis 24. April.

a) 1976: 45 000. 1981: 75 000.

Die Bevölkerung weist eine außergewöhnliche ethnische Homogenität auf. Fast die gesamte Bevölkerung besteht aus Basutos (Sothos) der Südbantu-Gruppe. Außer wenigen anderen Afrikanern lebten 1976 noch rd. 2 000 Europäer und rd. 1 000 Asiaten im Lande.

3.7 Bevölkerung nach ethnischen Gruppen^{*)}

Ethnische Gruppe	1966 1)		1976	
	1 000	%	1 000	%
Afrikaner	850,0	99,7	1 061,0	99,7
Europäer	1,6	0,2	2,0	0,2
Asiaten	0,8	0,1	1,0	0,1

*) Ohne Wanderarbeiter.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 14. bis 24. April.

Der Verständigung dienen zwei offizielle Sprachen: Sesotho und Englisch. Beide werden in der Schule gelehrt; Englisch ist Unterrichtssprache ab fünftem Schuljahr, außerdem Amts- und gebräuchliche Handels- sowie Bildungssprache. In geringem Umfang sind Xosa, eine Mguni-Sprache, und das ihr verwandte Sulu verbreitet.

Die Kirchen haben eine besondere Bedeutung im öffentlichen Leben. Christliche Missionen sind über das ganze Land verbreitet. Mehr als neun Zehntel der Bevölkerung bekennen sich zum christlichen Glauben. Davon sind fast die Hälfte römisch-katholische Christen. Neben den Anhängern einheimischer Naturreligionen gibt es auch eine islamische Minderheit, die eine Moschee in Butha Buthe besitzt.

3.8 Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit

Konfessionsgruppe	%	
	1966 ¹⁾	1980
Christen	82,0	92,8
Katholiken (röm.-kath.)	39,0	43,5
Protestanten	24,0	29,8
Anglikaner	11,0	11,5
Andere	8,0	8,0
Nichtchristen 2)	18,0	7,2 ^{a)}

1) Ergebnis der Volkszählung vom 14. bis 24. April. - 2) Moslems und Anhänger von Naturreligionen.

a) Darunter 6,2 % Anhänger von Naturreligionen.

4 GESUNDHEITSWESSEN

Der öffentliche Gesundheitsdienst wird vordringlich ausgebaut. Im Vordergrund steht eine verbesserte Mutter/Kind-Pflege in Verbindung mit Maßnahmen der Familienplanung. Durch unzureichende Ernährung, insbesondere Eiweiß- und Vitaminmangel, ist die Anfälligkeit für Krankheiten sehr hoch. Eine starke Verbreitung haben die Infektionskrankheiten; Tropenkrankheiten treten, bedingt durch ein verhältnismäßig gesundes Klima, seltener als in anderen afrikanischen Ländern auf.

Neben den Infektionskrankheiten sind Erkrankungen der Atemwege und des Verdauungssystems vorherrschend.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1971	1976	1977	1978	1979
Typhoides Fieber und Paratyphus	1 313	245	209	345	298
Bakterielle Ruhr und Amoebiasis	767	583	1 545	1 852	.
Tuberkulose der Atmungsorgane	1 353	1 926 ^{a)}	2 200 ^{b)}	1 908	2 861
Lepra	40	130	38	.	334
Diphtherie	36	30	37	13	25
Pertussis (Keuchhusten)	1 262	2 183	1 455	1 392	2 261
Meningokokken-Infektion	2	40	64	26	.
Akute Poliomyelitis	15	20	12	10	40
Masern	3 847	3 691	10 435	6 458	8 753
Virushepatitis	3	29	33	55	.
Mumps.....	.	2 097	1 330	606	1 799
Syphilis (Lues)	3 534	6 871	8 628	7 393	7 540
Gonokokkeninfektion	11 835	13 292	13 873	12 436	12 625

a) 1974. - b) Neuerkrankungen (gemeldet vom Leprafachkrankenhaus).

Zu den medizinisch-prophylaktischen Maßnahmen zählen die Schutzimpfungen. Die folgende Tabelle vermittelt einen Überblick über wichtige ausgewählte Schutzimpfungen, die zwischen 1976 und 1980 vorgenommen wurden.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen

1 000

Art der Impfung	1976	1977	1978	1979	1980
Tuberkulose (BCG)	33,4	32,9	45,7	38,8	49,5
Pocken	103,5	66,2	115,7	86,3	12,9
Poliomyelitis	73,3	41,3	29,8	15,6	46,8
Masern .....	.	.	.	22,0	30,0
Dreifachimpfungen 1)	79,3	59,4	121,3	35,8	41,6

1) Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), Tetanus.

Über die Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen liegen letztmalig Angaben für das Jahr 1978 vor. Bei den Angaben ist zu berücksichtigen, daß die Nachweisungen nur die gemeldeten Fälle der staatlichen bzw. Missionskrankenhäuser sind; die Zahl der tatsächlichen Sterbefälle dürfte um ein Vielfaches höher sein.

4.3 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursachen	1977 ¹⁾	1978 ²⁾
Tuberkulose der Atmungsorgane	159	96
Bösartige Neubildungen	57	21
Diabetes mellitus	22	8
Ernährungsmangelkrankheiten	101	44
Meningitis	26	6
Hypertonie und Hochdruckkrankheiten 3)	152	45
Krankheiten des zerebrovaskulären Systems	45	20
Akute Infektionen der Atmungsorgane	116	44
Chronische Bronchitis, Emphysem und Asthma	14	6
Krankheiten der Verdauungsorgane	75	40
Kongenitale Anomalien	9	33

1) Gemeldete Fälle von staatlichen und Missionskrankenhäusern.- 2) Gemeldete Fälle von Missionskrankenhäusern.- 3) Einschl. ischämischer Herzkrankheiten.

Die bis 1979 vorliegenden Zahlen der Straßenverkehrsunfälle zeigen bei fast 800 Verletzten im Straßenverkehr und 132 getöteten Personen im Jahr 1979 seit 1975 eine Zunahme bei den Verletzten um 82 % und bei den Getöteten um 74 %.

4.4 Straßenverkehrsunfälle

Gegenstand der Nachweisung	1975	1976	1977	1978	1979
Verletzte	438	714	709	1 006	798
Getotete	76	121	120	129	132

Neben dem modern ausgestatteten Queen-Elizabeth-II.-Krankenhaus in Maseru besteht in jedem Distrikt ein staatliches Krankenhaus. Außerdem gibt es neun Missionskrankenhäuser, die vom Staat finanziell unterstützt werden, und medizinische Zentren (Clinics), die eine medizinische Grundversorgung vornehmen können. In den entlegenen Gebieten wird die Bevölkerung durch einen fliegenden ärztlichen Dienst und fahrbare Krankenstationen betreut. Eine Leprastation befindet sich nahe der Hauptstadt.

1980 gab es 19 Krankenhäuser, deren Zahl seit 1976 unverändert blieb. Die Zahl der medizinischen Zentren stieg von 74 im Jahre 1976 auf 87 im Jahre 1980. Die Errichtung von zehn weiteren medizinischen Zentren und die Verbesserung der Ausrüstung der bestehenden medizinischen Einrichtungen ist vorgesehen.

4.5 Medizinische Einrichtungen

Einrichtungen	1976	1977	1978	1979	1980
Krankenhäuser ¹⁾	19	19	19	19	19
Medizinische Zentren (clinics)	74	79	81	85	87

1) Dar. das staatliche Regierungshospital in Maseru sowie je ein Fachkrankenhaus für Lepra (1977: 48 Betten) und Psychiatrie (1977: 120 Betten).

In den medizinischen Einrichtungen gab es 1980 1 874 Betten, das waren 12 % weniger als 1976. In den medizinischen Zentren erhöhte sich die Bettenzahl von 225 im Jahr 1976 auf 289 im Jahr 1980 (+ 28 %).

4.6 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtungen	1976	1977	1978	1979	1980
Krankenhäuser	2 140	2 102	2 184	1 850	1 874
Medizinische Zentren (clinics) .	225	274	308	242	289

1980 gab es 80 Ärzte, ohne die Ärzte des fliegenden ärztlichen Dienstes und ohne Heilpraktiker. Damit stand für 17 000 Einwohner ein Arzt zur Verfügung. Außerdem gab es 1980 sechs Zahnärzte. Mehr als die Hälfte der Ärzte waren einheimische Personen.

4.7 Ärzte und Zahnärzte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Ärzte ¹⁾	Anzahl	59	67	66	81	80
Einwohner je Arzt	1 000	21	19	20	16	17
Zahnärzte	Anzahl	3	3	3	3	6
Einwohner je Zahnarzt	1 000	410	420	431	441	226

¹⁾ Darüber hinaus gab es zahlreiche Heilpraktiker ("Herb-Doctors"; 1976: 1 230) und den "Fliegenden ärztlichen Dienst".

Das staatliche Krankenhaus in Maseru ist mit einer Schule für Krankenpflegerinnen verbunden; außerdem bilden zwei Missionskrankenhäuser Krankenschwestern aus.

Das andere medizinische Personal wird letztmalig für das Jahr 1980 nachgewiesen. Damals gab es 408 Krankenpflegepersonen, von denen 41 % in staatlichen Krankenhäusern und 3 % im staatlichen Gesundheitsdienst tätig waren. Die Zahl der Krankenpflegepersonen nahm zwischen 1976 und 1980 um 18 % zu. Außerdem wurden für 1980 vier Apotheker nachgewiesen.

4.8 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1976	1977	1978	1979	1980
Apotheker	5	4	5	5	4
Krankenpflegepersonen	347	377	391	421	408
darunter:					
in staatlichen Krankenhäusern	.	151	134	181	168
im staatlichen Gesundheits-					
dienst	14	14	15	14	14

Es besteht ein gut entwickeltes Grundschulwesen, das vorwiegend von den Missionsgesellschaften aufgebaut wurde. Die Grundschulausbildung dauert sieben Jahre; sie ist gebührenfrei. Von den Eltern müssen nur die Kosten für Schulbücher und Schulkleidung, die als Uniform getragen wird, aufgebracht werden. An die Grundschulausbildung kann sich eine weiterführende Schulausbildung anschließen, die einen ersten Abschluß nach drei Jahren und einen zweiten Abschluß nach fünf Jahren ermöglicht. Die meisten Schulen im Grund- und weiterführenden Schulbereich sind christliche Missionsschulen, die durch die Regierung finanziell unterstützt werden. Die 1964 gemeinsam mit den Ländern Botsuana und Swasiland gegründete Universität von Lesotho ging aus dem katholischen "Pius-XII.-College" in Roma (Verwaltungsbezirk Maseru) hervor. Die Universität wurde 1975 nationalisiert und umfaßt seitdem die höhere Ausbildung in geisteswissenschaftlichen Fächern (Erziehungswesen, Jura, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften). Zur höheren Ausbildung in naturwissenschaftlichen Fächern (Landwirtschaft, Ingenieurwesen und Medizin) bestehen Verbindungen mit Universitäten außerhalb des Landes.

Das Land hat mit 60 % einen hohen Alphabetisierungsanteil. In der Bantu-Literatur sind Autoren aus Lesotho zahlreich vertreten.

1982 gab es 1 223 Schulen, von denen 90 % Grundschulen, 9 % weiterführende Schulen und 1 % andere Ausbildungsstätten, wie berufsbildende Schulen und lehrerbildende Anstalten, waren.

Eine landwirtschaftliche Ausbildung ist in das Grund- und weiterführende Schulsystem eingebaut. Außerdem gibt es vier landwirtschaftliche Ausbildungsstätten mit Intensivkursen für Erwachsene.

5.1 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtungen	1976	1979	1980	1981	1982
Grundschulen	1 078	1 080	1 076	1 085	1 103
Mittel- und höhere Schulen	61	96	96	103	108
Berufsbildende Schulen	12 ^{a)}	11	.	13	11
Lehrerbildende Anstalten	1	1	1	1	1
Universitäten 1)	1	1	1	1	1

1) "National University of Lesotho".

a) 1977.

1982 gab es 308 853 Schüler bzw. Studenten; davon besuchten 90 % die Grundschulen, 9 % weiterführende Schulen und 1 % berufsbildende Schulen, lehrerbildende Anstalten sowie die Universität. Zwischen 1976 und 1982 nahm die Zahl der Schüler in den Grundschulen um 25 % und an den weiterführenden Schulen um 66 % zu. Die Zahl der Schülerinnen bzw. Studentinnen liegt letztmalig für das Jahr 1980 vor. 1980 betrug der Anteil der Schülerinnen an den Grundschulen und weiterführenden Schulen 59 bzw. 60 %. An den lehrerbildenden Anstalten gab es 85 % Studentinnen.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Lesotho 1985

5.2 Schüler bzw. Studenten

Einrichtungen	Einheit	1976	1979	1980	1981	1982
Grundschulen	1 000	222,0	235,6	244,8	259,0	277,9
Schülerinnen	1 000	130,8	139,2	143,5	.	.
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	16 726	21 406	23 355	25 997	27 799
Schülerinnen	Anzahl	9 393	12 738	13 922	.	.
Berufsbildende Schulen	Anzahl	835	1 140	.	1 334	918
Schülerinnen	Anzahl	532	679	.	.	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	276	822	894	1 004	1 136
Studentinnen	Anzahl	174	624	761	.	.
Universitäten ¹⁾	Anzahl	601	1 048	995	1 091	1 100 a)

1) "National University of Lesotho".

a) 1983: 1 143 Studenten.

Neben den einheimischen Lehrkräften sind Lehrer aus anderen afrikanischen Staaten, Indien, den Vereinigten Staaten und Großbritannien tätig. 1980 gab es 6 219 Lehrkräfte an Grund- und weiterbildenden Schulen, das waren 47 % mehr als 1970. An den Grundschulen nahm die Zahl der Lehrer um 29 % und an den weiterführenden Schulen um 338 % zu. Vollständige Daten über die Zahl der Lehrkräfte liegen letztmalig für 1978 vor. Damals waren 81 % an Grundschulen, 14 % an weiterführenden Schulen und 5 % an anderen Ausbildungsstätten tätig.

5.3 Lehrkräfte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1976	1978	1979	1980
Grundschulen	Anzahl	3 964	4 235	4 421	4 782	5 097
voll ausgebildete Lehrkräfte	%	66,0	70,2	66,1	64,6	63,6
Mittel- und höhere Schulen ..	Anzahl	256	621	764	940	1 122
voll ausgebildete Lehrkräfte	%	73,4	72,0	80,4	81,1	78,5
Berufsbildende Schulen	Anzahl	33	103	121	.	.
Lehrerbildende Anstalten ...	Anzahl	40	.	37	50	55
Universitäten ¹⁾	Anzahl	61	95	115	115	137

1) "National University of Lesotho".

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens wird die Bevölkerung nach ihrem beruflichen Status in entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mit-helfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder die erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen ergibt die Zahl der Erwerbspersonen.

1980 gab es 673 000 Erwerbspersonen, von denen 56 % männliche Personen und 44 % weibliche Personen waren. Insgesamt nahm die Zahl der Erwerbspersonen zwischen 1970 und 1980 um 16 % zu.

52 % der Gesamtbevölkerung waren Erwerbspersonen, bei den männlichen Personen waren es 59 % und bei den weiblichen Personen 46 %. Der Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung nahm zwischen 1970 und 1980 um 3,4 Prozentpunkte ab.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980
Erwerbspersonen	1 000	581	623	673
männlich	1 000	322	346	375
weiblich	1 000	260	277	298
Anteil an der Gesamtbevölkerung	%	55,8	54,3	52,4
männlich	%	62,7	61,2	59,2
weiblich	%	49,1	47,6	45,8

*) Stand: Jahresmitte. Personen im Alter von zehn und mehr Jahren.

Den höchsten Anteil der Erwerbspersonen an den jeweiligen Altersgruppen hatten die 20- bis 65jährigen mit Anteilen zwischen 84 % und 92 %. Bei den Jugendlichen zwischen zehn und 15 Jahren lag der Anteil der Erwerbspersonen bei 24 %, bei den 15- bis 20jährigen Personen bei 54 %.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1970	1975	1980	1970	1975	1980
	1 000			% der Altersgruppe		
10 - 15	31	32	32	27,4	25,7	24,0
15 - 20	58	63	65	57,5	55,9	54,4
20 - 25	77	84	91	85,8	84,8	83,8
25 - 45	241	262	286	91,9	91,3	90,7
45 - 55	79	86	93	93,1	92,4	91,7
55 - 65	53	57	62	90,0	89,0	88,0
65 und mehr	41	40	42	78,2	75,7	73,3

Angaben über die Erwerbstätigen nach Wirtschaftsbereichen liegen letztmalig aus dem Jahr 1976 vor. 1976 waren von den nachgewiesenen 426 100 Erwerbstätigen 68 % im Lande und 32 % in Südafrika tätig.

Die Wanderarbeit hat große wirtschaftliche Bedeutung. Ihre Notwendigkeit ergibt sich aus der Überbevölkerung in den Landwirtschaftsgebieten und der geringeren Aufnahme­fähigkeit des nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsmarktes. Die in Südafrika tätigen Arbeitskräfte sind vorwiegend im Bergbau (Goldminen, Kohlebergbau) beschäftigt. Aber auch in Landwirtschaft, Handel und Industrie sowie in privaten Haushalten sind Wanderarbeitskräfte tätig. Da es vielfach angelernte oder gelernte Arbeitskräfte sind, verschärfen sie den Mangel an Facharbeitskräften in Lesotho erheblich. Zeitweise sollen bis zu 60 % der aktiven männlichen Arbeitskräfte in der Republik Südafrika arbeiten.

6.3 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen 1976^{*)}
1 000

Wirtschaftsbereich	Ins- gesamt	Männlich	In Lesotho		In Südafrika	
			insges.	männl.	insges.	männl.
Insgesamt	426,1	288,4	291,6	167,8	134,5	120,6
Landwirtschaft	99,1	59,4	97,9	58,5	1,2	0,9
Produzierendes Gewerbe	153,8	145,6	42,9	37,1	110,9	108,5
Energie- und Wasserwirt- schaft	0,9	0,7	0,6	0,4	0,3	0,3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	129,4	127,1	26,0	25,1	103,4	102,0
Verarbeitendes Gewerbe ..	11,0	5,9	7,3	3,1	3,7	2,8
Baugewerbe	12,5	11,9	9,0	8,5	3,5	3,4
Verkehr und Nachrichten- wesen	4,5	4,4	2,8	2,7	1,7	1,7
Handel und Gastgewerbe	8,5	4,0	7,2	3,4	1,3	0,6
Bankgewerbe	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1
Dienstleistungsbereiche ...	75,4	38,4	64,2	35,1	11,2	3,3
Nicht näher beschriebene Bereiche	84,5	36,4	76,4	30,9	8,1	5,5

*) Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren.

Für 1983 werden 157 300 Erwerbstätige aus Lesotho in Südafrika nachgewiesen. Davon sind 73 % im Bergbau, vorwiegend in den Goldminen, beschäftigt. Darüber hinaus ist eine nicht erfaßte Zahl von Personen in Südafrika tätig, so daß die Zahl der Wan-derarbeiter in Lesotho wesentlich höher sein dürfte.

6.4 Erwerbstätige Lesother in Südafrika
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	162,4	159,7	163,5	159,6	157,3
im Bergbau Tätige	124,4	119,7	123,5	117,6	115,3
in Goldminen	98,6	100,4	103,0	99,4	99,8

Die Landwirtschaft stellt noch einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor des Landes dar, obwohl ihr Anteil am Bruttoinlandsprodukt von 30 % im Jahre 1979/80 auf 20 % im Jahre 1983/84 sank. Vorherrschend in der Landwirtschaft ist die Subsistenzwirtschaft, von der ca. 90 % der Bevölkerung leben. Die Ausfuhr des Landes besteht zu einem wesentlichen Teil aus Agrarprodukten, vor allem tierischen Erzeugnissen wie Wolle und Mohair.

Grund und Boden sind unverkäufliches Eigentum der Nation, das vom König verwaltet wird. Die Weideflächen werden ausschließlich kommunal bewirtschaftet; bei den Ackerflächen bestehen individuelle Nutzungsrechte, die jedoch nach der Ernte wieder aufgehoben werden.

1981 waren 10 % der gesamten Landesfläche Ackerland, 66 % Dauerwiesen und -weiden, einschließlich nur gelegentlich nutzbarer Flächen, und 24 % sonstige Flächen. Die überwiegend in den tieferen Lagen des westlichen Landesteils befindlichen Ackerflächen werden zunehmend nach Osten in die Gebirgslagen vorgeschoben.

Teilweise sind die Berghänge mit Wald bestanden. Man bemüht sich um eine Wiederaufforstung der früheren Waldflächen, um die Bodenerosion zu verhindern. Die am häufigsten vorkommenden Baumarten sind Kiefer und Eukalyptus. Für 1983 wird ein Holzeinschlag von 293 000 m³ nachgewiesen, was dieselbe Einschlagmenge wie in den vorhergehenden Jahren seit 1980 war.

7.1 Bodennutzung
1 000 ha

Art der Fläche	1977	1979	1981
Ackerland	288	305	298
Dauerwiesen und -weiden 1) ...	2 000	2 000	2 000
Sonstige Fläche	747	730	737

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe ist gekennzeichnet durch eine Vielzahl kleinster Betriebseinheiten, die als Folge des Bevölkerungswachstums weiter ansteigt. Vielfach ist der Land- und Viehbesitz so klein geworden, daß er für den Lebensunterhalt nicht mehr ausreicht und Familienmitglieder zur Wanderarbeit gezwungen werden. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe nahm von 150 000 im Jahr 1950 auf 187 000 im Jahr 1970 zu. Nur 3 % der ländlichen Haushalte bewirtschafteten 1970 sechs und mehr Hektar. 25 % der Bauern verfügten über weniger als einen Hektar. Die Mehrzahl der landwirtschaftlichen Haushalte hatte kein Land, besaß jedoch etwas Vieh, das auf kommunalen Weiden ernährt wurde.

Entsprechend gering ist der Maschineneinsatz in der Landwirtschaft, obwohl sich die Zahl der Schlepper von 380 im Jahr 1970 auf 1 450 im Jahr 1981 erhöht hat. Im gleichen Zeitraum stieg auch die Zahl der Mähdrescher von zwei auf 32.

7.2 Maschinenbestand^{*)}

Maschinenart	1970	1975	1979	1980	1981
Schlepper	380	600	1 350	1 400	1 450
Mähdrescher	2	20	30	30	32

^{*)} Stand: Jahresende.

Der Verbrauch von Handelsdünger ist zwischen 1978/79 und 1982/83 bei Stickstoff von 400 t auf 500 t Reinnährstoff gestiegen und bei den phosphathaltigen Düngemitteln mit einem Jahresverbrauch von 4 000 t gleichgeblieben.

7.3 Verbrauch von Handelsdünger^{*)} t Reinnährstoff

Düngerart	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Stickstoffhaltig	400	400	500	500	500
Phosphathaltig	4 000	4 000	4 000	4 000	4 000

^{*)} Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Auf der Basis 1974/76 D=100 fiel die landwirtschaftliche Gesamterzeugung bis 1983 auf 95 und die Nahrungsmittelerzeugung auf 93. Berücksichtigt man bei der landwirtschaftlichen Produktion auch die Entwicklung der Bevölkerung, so ging die landwirtschaftliche Erzeugung je Einwohner bis zum Jahr 1983 auf 78 und die Nahrungsmittelerzeugung je Einwohner auf 76 zurück. Bei der gebirgigen Landoberfläche liegen die landwirtschaftlich nutzbaren Ackerflächen überwiegend in den Tälern, während das Vieh im Sommer auf die meist entfernter liegenden Hochweiden getrieben wird. Hauptanbaufrüchte sind Mais, Sorghum, Weizen und Hülsenfrüchte sowie auf höher gelegenen Flächen auch Gerste und Hafer. Die Erntemengen reichen in der Regel nicht für den Eigenbedarf aus, so daß jährlich größere Mengen Getreide eingeführt werden müssen.

7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion 1974/76 D = 100

Art des Index	1979	1980	1981	1982	1983
Gesamterzeugung	97	96	95	92	95
je Einwohner	88	85	83	78	78
Nahrungsmittelerzeugung ..	97	95	94	90	93
je Einwohner	88	84	81	76	76

Die Erntemengen in der Landwirtschaft sind noch sehr gering. Dazu tragen ungünstige Witterungsverhältnisse wie Dürre, Frost, Hagelschlag und Hochwasser erheblich bei. Ein besonderes Problem stellt die Bodenerosion dar, die durch heftige Niederschläge während der Regenzeit verursacht wird, aber auch eine Folge der Überweidung ist. Durch Anlage von Terrassen mit Grünstreifen zwischen den Feldern wird versucht, der

Bodenzerstörung entgegen zu wirken. 1984 waren die Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse erheblich geringer als in den Vorjahren und erreichten den geringsten Stand seit 1980. Das Land ist stark auf Nahrungsmittelhilfe angewiesen.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	28	17	15	15	5
Mais	106	106	82	76	24
Hafer	1	1	1	1	1
Sorghum	59	48	26	31	26
Bohnen, trocken	4	4	5	2	1
Erbsen, trocken	5	3	5	2	2

Die noch ungenügenden Kenntnisse der Landwirte über moderne Anbaumethoden sollen mit der Einrichtung von landwirtschaftlichen Musterbetrieben in Verbindung mit landwirtschaftlichen Ausbildungsstätten verbessert werden. Auch der umfassende Ausbau des Genossenschaftswesens, um den Vermarktungsanteil an der landwirtschaftlichen Produktion zu erhöhen, ist vorgesehen.

Die Hektarerträge des Jahres 1984 verringerten sich gegenüber den Vorjahren erheblich. Davon betroffen waren insbesondere die Erträge von Mais und Weizen, die 1984 nur 19 bzw. 16 % der Erträge des Jahres 1980 betragen.

7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse dt/ha

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	9,2	7,2	5,4	4,7	1,5
Mais	8,9	7,7	6,1	6,0	1,7
Hafer	14,3	14,3	14,3	14,3	14,3
Sorghum	9,2	7,5	4,5	5,4	3,1
Bohnen, trocken	4,4	3,9	2,9	2,6	1,1
Erbsen, trocken	6,9	5,8	4,3	2,1	3,9

Verhältnismäßig hoch ist der Pferdebestand, da das Pferd als Reit- und Lasttier viel genutzt wird und das Basuto-Pony lokale Bedeutung für den Polosport hat.

Die meisten landwirtschaftlichen Haushalte besitzen Vieh. Die Mehrheit der Tiere gehört jedoch nur 10 % der Viehhalter. Das Vieh weidet im Sommer auf weit entferntem, hochgelegenen Grünland, im Winter findet es auf abgeernteten Feldern eine dürftige Nahrungsgrundlage. Die Erträge der Viehhaltung sind trotz günstiger klimatischer Bedingungen und nur selten auftretenden Tierkrankheiten noch unzureichend. Von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung ist die Haltung von Angoraziegen zur Gewinnung von Mohairwolle. Lesotho ist der viertgrößte Produzent der Welt von Mohairwolle. Die Wollqualität der Landschaft konnte durch die Einkreuzung von Merinoschafen verbessert werden. Zur Verwertung der tierischen Erzeugnisse besteht eine Agentur, die auch alle Exportgeschäfte abwickelt. Geplant ist der Bau eines Schlachthofes und einer Fabrik für die Verarbeitung der Wolle.

Zwischen 1979 und 1983 nahm der Viehbestand bei allen Tierarten, außer bei Schweinen, z. T. erheblich zu. Die Zahl der Schafe erhöhte sich um 62 %, die der Ziegen um 23 % und die der Rinder um 8 %. 1982 waren von den 537 000 Rindern 13 % Milchkühe.

7.7 Viehbestand*)

1 000

Viehart	1979	1980	1981	1982	1983
Pferde	101	101	103	104	137
Maultiere 1)	1	1	1	1	.
Esel	85	90	96	109	136
Rinder	594	590	562	537	643
Milchkühe 1)	66	68	70	72	.
Schweine	81	82	72	63	56
Schafe	1 044	1 168	1 337	1 279	1 693
Ziegen	784	767	930	872	967
Hühner	826	730	815	1 052	1 000

*) Stand: 31. August.

1) Stand: 30. September.

Entsprechend der Zunahme der Zahl der Tiere nahm die Zahl der Schlachtungen zwischen 1978 und 1982 bei Ziegen, Rindern und Kälbern sowie Schafen und Lämmern zwischen 19 % und 27 % zu. Am geringsten war die Zunahme mit 8 % bei den Schweineschlachtungen.

7.8 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1978	1979	1980	1981	1982
Rinder und Kälber	65	70	72	74	78
Schweine	52	53	54	55	56
Schafe und Lämmer	320	340	360	370	380
Ziegen	220	240	260	270	280

Die stärkste Produktionssteigerung bei ausgewählten tierischen Erzeugnissen war zwischen 1978 und 1982 bei gereinigter Wolle (+ 67 %) festzustellen. Rohwollé und Ziegenfelle stiegen um 25 % und 27 %. Die Hammel- und Lammfleischerzeugung erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 3 000 t auf 4 000 t (+ 33 %).

7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	10	11	11	11	12
Schweinefleisch	1 000 t	3	3	3	3	3
Hammel- und Lammfleisch	1 000 t	3	3	4	4	4
Ziegenfleisch	1 000 t	2	2	2	2	2
Geflügelfleisch	1 000 t	1	1	1	1	1
Kuhmilch	1 000 t	19	19	20	20	21

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Lesotho 1985

7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Hühnereier	t	784	784	784	798	812
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	t	2 400	2 600	2 663	3 000	3 000 ^{a)}
Wolle, gereinigt	t	1 200	1 300	1 300	2 000	2 000 ^{b)}
Rinderhäute, frisch	t	1 300	1 400	1 440	1 480	1 560
Schaffelle, frisch	t	640	680	720	740	760
Ziegenfelle, frisch	t	352	384	416	432	448

a) 1983: 3 000 t. - b) 1983: 2 000 t.

Über den Fischfang liegen keine Angaben vor. Er hat in den Flüssen nur geringe Bedeutung und wird mit traditionellen Methoden vorgenommen. Der Ausbau der Fischwirtschaft durch Anlage künstlicher Fischteiche, vor allem für die Karpfenzucht, ist vorgesehen. Etwa 1 000 ha sollen für die Anlage von Fischteichen geeignet sein. Zwischen 1978 und 1982 wurden jährlich etwa 22 t Fische, vor allem Karpfen, gefangen.

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendem Gewerbe und Baugewerbe, hat seinen Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den letzten Jahren ständig steigern können. 1981 belief sich sein Anteil am BIP zu Faktorkosten auf 23 % gegenüber 11 % im Jahre 1973. Die "Lesotho National Development Corporation"/LNDC und die "Basotho Enterprises Development Corporation"/BEDC haben die Entwicklung und Ansiedlung kleiner Industriebetriebe in vielen Wirtschaftsbereichen gefördert. Für ausländische Investoren aus Südafrika, Europa und Asien wurden allgemeine Vergünstigungen und Steuerfreiheiten eingeräumt; von der EG werden Zollpräferenzen gewährt. Industrieansiedlungsgelände wurde in Maseru und Maputse bereitgestellt. Weitere Industriebezirke sind geplant. Insbesondere sollen mit ausländischer Kapitalhilfe eine Druckerei, Ziegelei, Gerberei und Fabrikation für landwirtschaftliche Geräte und Geschirre errichtet werden. Von der LNDC wurde eine Baugesellschaft mit dem Ziel der Erstellung gewerblicher Gebäude in den neugegründeten Industriezonen gegründet.

1980 gab es je einen Betrieb der Energiewirtschaft und des Bergbaus, 156 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes und 106 Betriebe des Baugewerbes. Insgesamt waren in diesen Betrieben 9 876 Lohn- und Gehaltsempfänger beschäftigt, davon 46 % im Baugewerbe, 40 % im Verarbeitenden Gewerbe und 14 % in Energiewirtschaft und Bergbau.

8.1 Betriebe und Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen im privaten Sektor

Wirtschaftsbereich	1980	
	Betriebe	Beschäftigte 1)
Energiewirtschaft	1	487
Bergbau	1	890
Verarbeitendes Gewerbe .	156	3 906
Baugewerbe	106	4 593

1) Lohn- und Gehaltsempfänger.

Angaben über die Betriebe und Beschäftigten nach Größenklassen im privaten Sektor liegen letztmalig vom März 1976 vor. Damals hatten 57 % der Betriebe bis 50 Beschäftigte und 43 % der Betriebe über 50 Beschäftigte. 22 % der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes arbeiteten in Betrieben bis 50 Beschäftigte und 78 % der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes waren in Betrieben mit 51 und mehr Beschäftigten tätig.

Im Baugewerbe hatten 50 % der Betriebe bis 50 Beschäftigte und 50 % der Betriebe über 50 Beschäftigte. In den Betrieben des Baugewerbes bis 50 Beschäftigte waren 13 % der Beschäftigten tätig und in den Betrieben über 50 Beschäftigte 87 % der Beschäftigten.

8.2 Betriebe und Beschäftigte nach Größenklassen im privaten Sektor

Größenklasse (von ... bis ... Beschäftigte)	1976 1)			
	Verarbeitendes Gewerbe		Baugewerbe	
	Betriebe	Beschäftigte 2)	Betriebe	Beschäftigte 2)
Insgesamt	42	2 496	18	1 703
unter 15	8	69	3	19
16 - 30	10	237	3	67
31 - 50	6	252	3	140
51 - 100	12	924	3	200
101 - 200	4	530	4	597
201 und mehr	2	484	2	680

1) Stand: März. - 2) Lohn- und Gehaltsempfänger.

Die Stromversorgung des Landes ist ganz von Stromlieferungen aus Südafrika abhängig. 1968 wurde es an das Stromversorgungsnetz der Republik Südafrika angeschlossen. Es bestehen keine nennenswerten eigenen Energieerzeugungsanlagen. Die elektrische Versorgung erfolgt durch die südafrikanische "Electricity Supply Commission"/ ESCOM und die "Lesotho Electricity Corporation"/LEC, die für die Verteilung und Vermarktung der importierten Energie zuständig ist. Lesotho hat ein großes Potential an Wasserkraft zur Verfügung, das bisher für die Energie- und Wasserversorgung ungenutzt blieb. Die Nutzung scheiterte daran, daß jedes Wasserkraftwerk die Energie zu höheren Kosten erzeugen würde, als der Stromtarif für Lieferungen aus Südafrika beträgt.

Zur Nutzung des Wasserpotentials soll Wasser aus dem Hochland nach Südafrika zur Versorgung des Großraums Johannesburg verkauft werden. Dabei soll die Mehrzwecknutzung des Wassers für Energieerzeugung und landwirtschaftliche Bewässerung angestrebt werden. Die erste Ausbaustufe eines geplanten Projektes soll bis 1995 realisiert werden, die dann ca. 50 % des gestiegenen Energiebedarfes abdecken könnte. Das Wasserbauvorhaben soll eines der größten der Welt werden. Die Planung sieht sechs Staudämme mit Kraftwerken und Pumpstationen vor. Über ein Tunnelsystem von ca. 110 km Länge soll das Wasser nach Südafrika geleitet werden.

1982/83 wurden 84,4 Mill. kWh verbraucht. Das waren 76 % mehr als 1978/79. Von dem Verbrauch des Jahres 1982/83 entfielen je 31 % auf den Handel und die Haushalte, 24 % auf die öffentliche Versorgung und 14 % auf den Verbrauch in der Industrie.

8.3 Elektrizitätsverbrauch*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Insgesamt	Mill. kWh	48,0	56,6	65,7	78,2	84,4
Handel	Mill. kWh	10,8	13,2	17,4	22,0	26,2
Industrie	Mill. kWh	5,7	7,5	6,9	9,9	11,8
Haushalte	Mill. kWh	11,3	13,2	15,3	21,3	26,1
Öffentliche Versorgung ..	Mill. kWh	20,1	22,6	26,1	25,0	20,4

*) Berichtszeitraum: April/März.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Lesotho 1985

Der Bergbau umfaßt nur die Diamantengewinnung. 1977 wurde die erste modern ausgerüstete Diamantenmine im Tal von Letseng-La Terai in den Maluti-Bergen eröffnet. Die Mine beschäftigte 800 Mitarbeiter. Die fallenden Weltmarktpreise Anfang der achtziger Jahre und die geringe Ausbeutungsrate beim Abbau des Gesteins führten zur Schließung der Mine im Oktober 1982. Im Durchschnitt der Jahre 1979 bis 1981 wurden jährlich 53 000 Karat Diamanten gefördert, davon waren 79 % Industriediamanten.

Die durchschnittlichen Ausführpreise für Diamanten lagen 1981 bei 331,9 M/Karat. Sie hatten sich gegenüber 1979 und 1980 nur geringfügig erhöht (1,5 % bzw. 2,5 %). Dagegen betrug die Preissteigerung gegenüber 1978 34 % und gegenüber 1977 knapp 300 %.

8.4 Bergbauerzeugnisse
1 000 Karat

Erzeugnis	1977	1978	1979	1980	1981
Diamanten	42	72	52	54	53 ^{a)}
Industriediamanten	35	57	42	43	42

a) 1982 (Januar bis Oktober): 42 119 Karat.

9 AUßENHANDEL

Über den Außenhandel von Lesotho liegen nur unvollständige nationale Angaben vor. Sie wurden durch Angaben der Partnerländer ergänzt, soweit diese den Außenhandel mit Lesotho gesondert ausweisen. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Lesotho.

Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Bezugsland und in der Ausfuhr auf das Absatzland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Lesotho als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d.h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

Das Gesamtvolumen des lesothischen Außenhandels ist im Zeitraum 1977 bis 1982 auf mehr als das Doppelte auf einen Wert von 562 Mill. US-\$ angewachsen. Die Handelsbilanz ist seit Jahren defizitär. Der Einfuhrüberschuß erhöhte sich von 1977 bis 1982 um rd. 130 % auf 492 Mill. US-\$, was hauptsächlich auf die steigenden Einfuhrwerte zurückzuführen war. Das Importwachstum war durch die erhöhte Nachfrage nach Nahrungsmitteln und die verstärkten Investitionen im Bergbau und in der verarbeitenden Industrie begründet. Im Export trugen bis 1980 vor allem die Diamantenausfuhren zu einem deutlichen Anstieg der Exporterlöse bei. In den Jahren 1981 und 1982 gingen die Exporterlöse durch die gesunkenen Weltmarktpreise für Diamanten um insgesamt 40 % zurück. Die Einfuhren Lesothos wurden 1982 nur zu rd. 7 % durch die Ausfuhren gedeckt.

9.1 Außenhandelsentwicklung *)

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr	229	273	361	464	527	527
Ausfuhr	14	32	45	58	49	35
Einfuhrüberschuß	215	241	316	406	478	492
Mill. M						
Einfuhr	199	237	304	361	459	571
Ausfuhr	12	28	38	45	43	38
Einfuhrüberschuß	187	209	266	316	416	533

*) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Einfuhr: cif, Ausfuhr: fob.

Eine Warengliederung der lesothischen Importe liegt bis 1976 vor. 1976 bestanden die Einfuhren hauptsächlich aus Verbrauchsgütern (Nahrungsmittel und lebende Tiere, Getränke und Tabak sowie bearbeitete Waren), Maschinen und Fahrzeugen sowie mineralischen Brennstoffen. 1981 betragen nach nationalen statistischen Angaben die Anteile der Verbrauchsgüter 52,0 %, von Maschinen und Fahrzeugen 16,6 % sowie von mineralischen Brennstoffen 9,4 % an den Gesamteinfuhren.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1971	1972	1973	1974	1975	1976
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	7,9	13,1	23,1	25,0	29,6	43,4
Getränke und Tabak	1,8	2,1	3,1	5,0	7,0	9,0
Mineralische Brennstoffe ...	2,4	3,2	4,1	7,9	9,6	13,5
Tierische und pflanzliche Fette und Öle	0,4	0,5	0,7	1,2	1,5	1,8
Chemische Erzeugnisse	2,6	2,8	4,0	6,2	8,6	11,0
Bearbeitete Waren	8,3	11,8	16,3	26,1	35,8	48,0
Maschinen und Fahrzeuge	5,8	6,6	9,9	12,4	17,3	26,1
Sonstige bearbeitete Waren .	8,4	15,1	25,3	35,8	48,1	51,9

Auch bei den Ausfuhren liegen Daten über die Warengliederung Lesothos nur bis 1976 vor. Hauptausfuhrprodukte waren Wolle und Mohair, lebende Tiere und Viehzuchtprodukte sowie Diamanten. Der Diamantenexport hatte nach der Inbetriebnahme der Diamantenmine in Letseng-La Terai im Jahr 1977 einen erheblichen Aufschwung genommen. Der Anteil der Diamanten am Gesamtexport erhöhte sich dabei bis 1980 nach vorliegenden Angaben auf 54,5 %, reduzierte sich jedoch bis 1982 aufgrund des Preisverfalls für Diamanten als Folge eines starken Nachfragerückganges auf 39,1 %. 1982 wurde die Diamantenmine wegen Unrentabilität geschlossen. Die Viehexporte waren in den letzten Jahren stark rückläufig, da die Qualität des Viehs stark zurückgegangen war.

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1971	1972	1973	1974	1975	1976
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	1,4	2,0	3,4	2,3	1,9	2,3
Rohstoffe .....	.	6,0	7,4	8,8	5,8	4,9
Wolle und Tierhaare	1,8	4,1	6,8	7,4	5,1	4,3
Diamanten	0,3	0,3	0,4	1,3	0,7	0,5

Wichtigste Handelspartner Lesothos waren 1983, wie auch in den Vorjahren, die zu der Südafrikanischen Zollunion/SACU zusammengeschlossenen Länder (Republik Südafrika, Botsuana und Swasiland). Angaben über die Einfuhren aus diesen Bezugsländern fehlen in den folgenden Tabellen vollständig. Nach nationalen Angaben betrug 1981 der Anteil der Südafrikanischen Zollunionsländer am lesothischen Außenhandel 90 %. Bei den 1981 von Lesotho importierten Waren stammten nach lesothischen Angaben 94,5 % aus der Südafrikanischen Zollunion; der Anteil der Einfuhren aus den Ländern der Europäischen Gemeinschaften war mit 3,0 % gering.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Bezugsländern
Mill. US-\$

Bezugsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983
EG-Länder	5,2	6,5	5,6	5,7	1,8
Bundesrepublik Deutschland	.	2,4	4,3	3,7	4,0	1,4
Großbritannien und Nord- irland	0,5	0,8	1,1	1,3	0,3
Niederlande	0,0	0,3	0,1	0,2	0,1
Frankreich	0,6	0,5	0,5	0,2	0,0

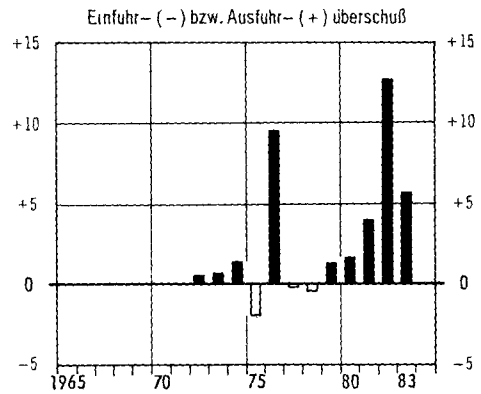
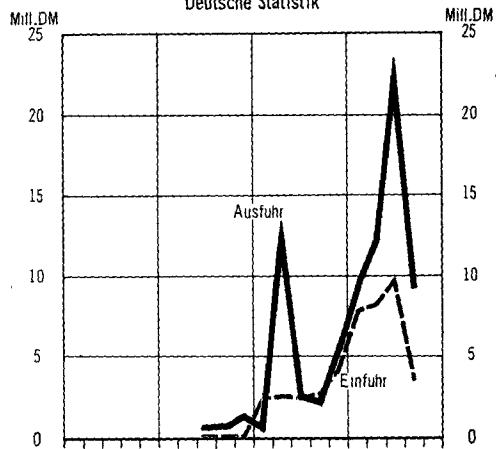
Wichtigste Absatzländer für lesothische Exporte sind ebenfalls die Länder der Südafrikanischen Zollunion/SACU (überwiegend die Republik Südafrika), in die 1982 41,3 % der Gesamtausfuhren gingen. Aufgrund einer stärkeren Diversifizierung der Exportwirtschaft nahm die Schweiz mit einem Anteil von 38,9 % des Gesamtexportwertes den zweiten Platz vor den Ländern der Europäischen Gemeinschaften/EG (14,0 %) ein. Die Schweiz war hauptsächlich Abnehmer von Diamanten. In die Bundesrepublik Deutschland gingen 1982 knapp zwei Drittel der für die EG-Länder bestimmten lesothischen Exporte.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Absatzländern
Mill. US-\$

Absatzland	1978	1979	1980	1981	1982	1983
EG-Länder	10,4	9,8	11,6	14,6	12,6
Bundesrepublik Deutschland	.	3,0	5,2	5,4	9,2	3,6
Italien	0,2	0,5	0,8	0,3	4,7
Großbritannien und Nord- irland	4,7	0,9	3,0	2,2	3,0
Dänemark	1,3	0,6	0,8	0,4	0,4
Belgien und Luxemburg	0,1	1,6	0,8	0,9	0,4
Frankreich	0,3	0,1	0,4	1,2	0,1

Das Gesamtvolumen des deutsch-lesothischen Außenhandels ist im Zeitraum von 1978 bis 1982 von 5 Mill. DM auf 32 Mill. DM angewachsen, im darauffolgenden Jahr jedoch auf 13 Mill. DM geschrumpft. Die saldierten Ein- und Ausfuhrwerte weisen seit Jahren eine positive Bilanz auf, d. h. es wurden von der Bundesrepublik Deutschland fast immer Ausfuhrüberschüsse erzielt. 1983 betrug der Ausfuhrüberschuß mit 6 Mill. DM einen um die Hälfte niedrigeren Wert als im Vorjahr. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Lesotho 1983 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 155., bei der Einfuhr auf dem 145., bei der Ausfuhr auf dem 150. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT LESOTHO



Statistisches Bundesamt 85 0378

9.6 Entwicklung des deutsch-lesothischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. US-\$						
Einfuhr (Lesotho als Herstellungsland)	1	2	4	4	4	1
Ausfuhr (Lesotho als Verbrauchsland)	1	3	5	5	9	4
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 0	+ 1	+ 1	+ 2	+ 5	+ 2
Mill. DM						
Einfuhr (Lesotho als Herstellungsland)	3	4	8	8	10	4
Ausfuhr (Lesotho als Verbrauchsland)	2	6	9	12	22	9
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	- 0	+ 1	+ 2	+ 4	+ 13	+ 6

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Lesotho 1985

Die Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland aus Lesotho gingen 1983 gegenüber dem Vorjahr stark zurück und erreichten mit 4 Mill. DM einen sehr geringen Wert (1982: 10 Mill. DM). Neben Agrarprodukten (u. a. Gemüse, Küchenkräutern und Früchten) zählten Garne, Gewebe und fertiggestellte Spinnstoffzeugnisse sowie Bekleidung und Bekleidungszubehör zu den wichtigen Importgütern.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Lesotho nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	176	393	421	1 004	284	755
Garne, Gewebe, fertiggestell- te Spinnstoffzeugnisse ...	282	637	81	199	153	393
Bekleidung und Bekleidungs- zubehör	-	-	46	108	58	140

Die Bundesrepublik Deutschland exportierte 1983 Waren im Wert von 9 Mill. DM (1982: 22 Mill. DM) nach Lesotho, hauptsächlich Maschinen, die mit 5,1 Mill. DM über die Hälfte des Gesamtexportwertes ausmachten. Weitere wichtige Exportgüter waren Getreide und Getreideerzeugnisse sowie Eisen und Stahl.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Lesotho nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Fische usw., Zubereitungen davon	239	535	-	-	166	433
Getreide und Getreideerzeug- nisse	217	489	1 036	2 393	744	1 997
Eisen und Stahl	-	-	-	-	174	449
Kraftmaschinen u. -aus- rüstungen	19	41	79	198	397	1 027
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	360	749	77	189	114	289
Geräte f. Nachrichtentechnik; Fernseh- u. Rundfunkgeräte .	1	2	84	200	1 124	2 976
Elektrische Maschinen; elek- trische Teile davon	62	140	39	102	158	412
Meß-, Prüf- u. Kontrollin- strumente, -apparate u. -ge- rate, a.n.g. 1)	65	147	20	48	133	354

1) Anderweitig nicht genannt.

Das Land ist verkehrsmäßig noch nicht ausreichend erschlossen. Eine Eisenbahnlinie der "South African Railways" verbindet Maseru mit dem Eisenbahnnetz der Republik Südafrika. Die Stichbahn von Maseru hat Anschluß an die südafrikanische Hauptlinie, die Bloemfontein mit Durban verbindet. Eine südafrikanische Bahnlinie führt im Westen und Norden dicht an der Grenze des Landes vorbei. Dabei dienen grenznahe südafrikanische Bahnstationen auch als Transitstellen für Personen- und Gütertransporte von und nach Lesotho. Die Ausfuhr erfolgt fast ausschließlich über die südafrikanischen Eisenbahnen, da die in Lesotho ansässigen Spediteure keine gewerblichen Straßentransporte in Südafrika durchführen dürfen.

Das Tiefland verfügt über ein verhältnismäßig dichtes Straßennetz, die Strecken sind jedoch nach starken Regenfällen nur teilweise befahrbar. Die wichtigste Nord-Süd-Straßenverbindung verläuft von Butha Buthe über Maseru nach Quthing und ist in den wichtigsten Hauptabschnitten mit einer Teerauflage versehen. Eine geteerte Hauptabzweigung geht von Maseru nach Roma. Außerdem gibt es mehrere Anschlüsse an das Straßennetz in Südafrika. Im Bau befindet sich eine Straße, die von Maseru durch das Hochland nach Natal in Südafrika führen soll. Eine staatliche Buslinie verbindet die wichtigsten Städte des westlichen Tieflandes und unterhält Verbindungen nach Südafrika. Ein wesentlicher Teil der Transporte wird im übrigen Land durch Lasttiere (Basuto-Ponys) bewältigt.

1983 gab es 4 085 Straßenkilometer, von denen 11 % befestigt waren. Von der Gesamtlänge der Straßen waren 35 % Haupt- oder Nationalstraßen, 36 % regionale oder Straßen zweiter Kategorie und 29 % andere Straßen.

10.1 Straßenlänge nach Straßenarten *)
km

Straßenart	1976	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	2 736	4 010	4 010	4 010	4 085
befestigt	219	277	285	365	458
Haupt- oder Nationalstraßen ...	350	1 274	1 274	1 274	1 415
Regionale oder Straßen 2. Kategorie	709	1 868	1 868	1 868	1 463
Andere Straßen	1 677	868	868	868	1 207

*) Stand: Jahresende.

1982 waren 5 129 Personenkraftwagen, 3 006 Kraftomnibusse, 8 956 Lastkraftwagen und 628 Motorräder und -roller vorhanden. Zwischen 1975 und 1982 nahm die Zahl der Kraftfahrzeuge von 8 020 auf 17 719 (+ 121 %) zu.

10.2 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte *)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1975	1979	1980	1981	1982
Personenkraftwagen	3 464	3 154	4 301	5 505	5 129
Pkw je 1 000 Einwohner	3,2	2,4	3,2	4,0	3,6
Kraftomnibusse	1 238	1 189	1 475	2 423	3 006
Lastkraftwagen	3 078	5 653	7 002	7 582	8 956
Motorräder und -roller	240	354	477	789	628

*) Stand: Jahresende.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Lesotho 1985

1982 wurden 1 356 Personenkraftwagen, 583 Kraftomnibusse, 1 808 Lastkraftwagen und 147 Motorräder und -roller neu zugelassen. Die jährliche Zulassung von Kraftfahrzeugen erhöhte sich von 1 764 im Jahre 1975 auf 3 894 im Jahre 1982 (+ 121 %).

10.3 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Fahrzeugart	1975	1979	1980	1981	1982
Personenkraftwagen	654	994	972	1 432	1 356
Kraftomnibusse	41	363	323	677	583
Lastkraftwagen	1 016	1 455	1 447	1 723	1 808
Motorräder und -roller	53	134	99	247	147

Seit 1980 befindet sich der moderne internationale Flughafen "Maseru International Airport", der 15 km südwestlich der Hauptstadt Maseru liegt, im Bau. Seine Fertigstellung ist für Mitte 1985 vorgesehen. Die 1971 gegründete "Lesotho Airways Corporation" unterhält mit ein- und zweimotorigen Flugzeugen Flugverbindungen zu inländischen Flugplätzen und Städten in Südafrika. Insgesamt stehen für den Flugverkehr mehr als 30 Flugplätze und Landebahnen zur Verfügung. Besondere Charterflüge werden für den Transport von Wanderarbeitern nach Südafrika durchgeführt.

1983 wurden 55 000 Fluggäste befördert, das waren 38 % mehr als 1979. Insgesamt umfaßte die Beförderungsleistung 19 Mill. Personenkilometer und 2 Mill. Tonnenkilometer.

10.4 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaften *)

Beförderungsleistung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983
Fluggäste	1 000	40	52	36	37	55
Personenkilometer	Mill.	7	11	13	13	19
Tonnenkilometer	Mill.	1	1	1	1	2

*) Nur Linienverkehr einschl. der im Ausland beflogenen Strecken.

1980 wurden auf dem Flughafen Maseru 1 825 Starts und Landungen durchgeführt, dabei stiegen 5 351 Fluggäste ein und 4 990 Fluggäste aus. Außerdem wurden 101,5 t Fracht umgeschlagen.

10.5 Luftverkehrsdaten des Flughafens "Leabua Jonathan", Maseru *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Starts und Landungen	Anzahl	300	274	242	1 907	1 825
Fluggäste	Anzahl	7 742	7 186	6 542	12 348	10 341
Einsteiger	Anzahl	3 677	3 388	3 056	6 129	5 351
Aussteiger	Anzahl	4 065	3 798	3 486	6 219	4 990
Fracht	t	71,4	76,0	63,9	76,1	101,5
Empfang	t	53,6	54,4	45,0	57,1	77,6
Versand	t	17,8	21,6	18,9	19,0	23,9

*) Ohne Inlandsverkehr.

Die wichtigsten Nachrichtenverbindungen bestehen im westlichen Landesteil und erreichen nur einen Teil der Bevölkerung. Für 1985 ist der Ausbau der Telefonverbindungen zu allen wichtigen Orten im Lande und mit Anschluß an den internationalen Telefon- und Telexverkehr vorgesehen. Eine Selbstwähl-Telefonverbindung besteht nach Südafrika. Am Jahresanfang 1982 bestanden 9 000 Fernsprechanschlüsse.

Radioprogramme werden in Sesotho und Englisch im Mittel- und Kurzwellenbereich von "Radio Lesotho" gesendet. Durch den Bau einer Relaisstation sollen die Sendungen der Südafrikanischen Republik empfangen werden können. Die Einführung eines Fernsehprogrammes ist beabsichtigt.

Seit Jahresmitte 1984 besteht eine Erdfunkstelle in Ha-Sofonia, etwa 20 km von der Hauptstadt Maseru entfernt, die weltweite Nachrichtenverbindungen über einen Satelliten herstellt.

10.6 Daten des Nachrichtenwesens

1 000

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982
Fernsprechanschlüsse ¹⁾	1 000	4	.	.	6	9
Hörfunkempfangsgenehmigungen	1 000	22	30	30	35	40 ^{a)}

1) Stand: Jahresanfang.

a) 1983.

11 REISEVERKEHR

Der Touristenverkehr wird als sehr entwicklungsfähig angesehen. Eine hügelig-gebirgige Landschaft mit Berggipfeln über 3 000 m im Osten des Landes, verbunden mit einem angenehmen Klima, gehören zu den natürlichen touristischen Attraktionen. Im Südosten des Landes befindet sich bei Sehlabathebe ein Nationalpark. Dem Tourismus dient auch ein Anfang der achtziger Jahre errichtetes Hotel in der Hauptstadt; außerdem ist die Errichtung eines Hotelkomplexes bei Oxbow vorgesehen. Die Reisen in das Landesinnere werden vom "Lesotho National Tourist Office"/LNTO organisiert. Die meisten Auslandsgäste kommen aus Südafrika. Zwischen 1977 und 1980 erhöhte sich die Zahl der Auslandsgäste von 125 000 auf 162 000 (+ 30 %).

12 GELD UND KREDIT

Währungseinheit ist der Loti (M) (Mehrzahl: Maloti), der im Januar 1980 eingeführt wurde. Der Loti unterteilt sich in 100 Lisente (s). Neben dem Loti sind die Geldzeichen Südafrikas ebenfalls im Verhältnis 1 Rand = 1 Loti gesetzliches Zahlungsmittel.

Die Zentralbankaufgaben werden von der "South African Reserve Bank" wahrgenommen. Bei der engen Bindung an das südafrikanische Währungssystem, in dem der Rand frei konvertierbar ist, besteht keine eigene Geld- und Kreditpolitik. Eine Auflösung der Währungsunion mit der Republik Südafrika ist nicht vorgesehen, obwohl die Bildung einer eigenen Zentralbank als "Lesotho Monetary Authority" beabsichtigt ist. Das Handelsbilanzdefizit wird durch Lohnüberweisungen der Wanderarbeiter aus der Südafrikanischen Republik z. T. ausgeglichen.

Im September 1984 wurde ein offizieller Wechselkurs von 1,84 DM für 1 M und 0,60 US-\$ für 1 M (jeweils im Ankauf) festgelegt.

12.1 Amtliche Wechselkurse *)

Kursart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Offizieller Kurs ²⁾						
Ankauf	DM für 1 M	2,6455	2,3615	2,2251	2,2528	1,8368
Verkauf	DM für 1 M	2,6169	2,3338	2,1982	2,2128	1,7959
Ankauf	US-\$ für 1 M	1,3446	1,0479	0,9343	0,8270	0,6045
Verkauf	US-\$ für 1 M	1,3386	1,0419	0,9283	0,8170	0,5945
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	SZR für 1M	1,0508	0,8981	0,8443	0,7818	0,5989

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September. - 2) Währungsparität zum südafrikanischen Rand: 1 R = 1 M. Neben dem Loti (M) sind die Geldzeichen Südafrikas (im Verhältnis 1 R = 1 M) ebenfalls gesetzliches Zahlungsmittel.

In den Jahren 1980 bis 1984 erreichte der Devisenbestand mit 64,29 Mill. US-\$ im Jahr 1983 den höchsten Stand. Bis zum September 1984 sank er auf 50,24 Mill. US-\$ (- 22 %) ab. Im September 1984 war außerdem ein Bestand an Sonderziehungsrechten von 1,04 Mill. US-\$ vorhanden.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Lesotho 1985

12.2 Devisenbestand^{*)}

Mill. US-\$

Bestandsart	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Devisenbestand	46,66	39,41	46,23	64,29	50,24
Bestand an Sonderziehungs- rechten (SZR)	1,08	1,64	1,21	1,09	1,04

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

Im August 1984 war ein Bargeldumlauf an Noten und Münzen (ohne die Bestände bei den Banken) von 51,19 Mill. M vorhanden. Damit betrug der Bargeldumlauf je Einwohner 34,6 M. Seit 1980 nahm der Bargeldumlauf um 67 % und der Bargeldumlauf je Einwohner um 53 % zu.

Die jederzeit fälligen Bankeinlagen betragen 1984 69,13 Mill. M, die Spar- und Termineinlagen bei den Geschäftsbanken 145,06 Mill. M. Die kurzfristigen Bankeinlagen erhöhten sich seit 1980 um 66 %, die Spar- und Termineinlagen bei Geschäftsbanken auf mehr als das Doppelte. Die Bankkredite an Geschäftsbanken betragen 1984 66,06 Mill. M, das war mehr als das Dreifache gegenüber 1980.

Der Aufgabenbereich der Geschäftsbanken wird von drei Banken (Lesotho National Development Bank, Barclays Bank International Ltd., Standard Bank Ltd.) wahrgenommen, die über Bankfilialen in den größten Orten des Landes verfügen und mit fahrbaren Agenturen die ländlichen Gebiete versorgen. Außerdem besteht für Entwicklungsvorhaben in der Landwirtschaft die "Lesotho Agricultural Development Bank".

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. M	30,66	34,02	43,65	48,67	51,19
Bargeldumlauf je Einwohner	M	22,6	24,5	30,6	33,3	34,6 a)
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Geschäftsbanken)	Mill. M	41,55	48,00	59,40	61,52	69,13
Spar- und Termineinlagen Geschäftsbanken	Mill. M	68,17	85,58	108,24	132,36	145,06
"Lesotho Building Finance Corporation"	Mill. M	1,97	1,97	2,26	4,37	4,15 ^{b)}
Bankkredite an Private Geschäftsbanken	Mill. M	21,45	37,15	46,97	51,75	66,06
"Lesotho Building Finance Corporation"	Mill. M	6,61	7,99	8,08	7,93	11,11 ^{b)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: August.

a) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung. - b) Stand: Juni.

13 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

Der Haushaltsvoranschlag für 1984/85 sieht Einnahmen von 276,5 Mill. M und Ausgaben von 271,9 Mill. M vor. Damit übertreffen die Einnahmen die Ausgaben um 4,6 Mill. M. Zwischen 1980/81 und 1983/84 (vorläufiges Ergebnis) sind die Einnahmen um 41 % und die Ausgaben um 20 % gestiegen. Damit konnte das Ausgabendefizit, das 1980/81 40,5 Mill. M erreichte, bis 1983/84 auf rd. die Hälfte verringert werden. Für 1984/85 werden sogar Mehreinnahmen von 4,6 Mill. M erwartet.

13.1 Regierungshaushalt *)

Mill. M

Gegenstand der Nachweisung	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Einnahmen	125,5	124,8	144,2	177,4	276,5
Ausgaben	166,0	183,7	185,0	199,3	271,9
Mehrausgaben (-), -einnahmen (+)	- 40,5	- 58,9	- 40,8	- 21,9	+ 4,6

*) Haushaltsjahr: April bis März. 1983/84 vorläufiges Ergebnis; 1984/85: Voranschlag.

Von den 177,4 Mill. M Haushaltseinnahmen im Haushaltsjahr 1983/84 entfielen 84 % auf steuerliche Einnahmen, 12 % auf nichtsteuerliche Einnahmen und 4 % auf Übertragungen. Die steuerlichen Einnahmen bestanden zu 62 % aus Zolleinnahmen. Am stärksten ist seit 1982/83 die Umsatzsteuer gestiegen, deren Einnahmen sich von 3 Mill. M auf 14,7 Mill. M erhöht haben. Im Voranschlag für 1984/85 sollen die steuerlichen Einnahmen 68 %, die nichtsteuerlichen Einnahmen 15 % und die Übertragungen 17 % der Einnahmen betragen. Durch Einführung einer fünfprozentigen Verkaufssteuer auf Waren und Dienstleistungen konnte ab 1982/83 ein größeres Haushaltsdefizit vermieden werden, das durch den Wegfall von Zahlungen aus der südafrikanischen Republik entstanden wäre.

13.2 Haushaltseinnahmen der Regierung *)

Mill. M

Haushaltsposten	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Insgesamt	125,5	124,8	144,2	177,4	276,5
Steuerliche Einnahmen	92,4	90,9	101,8	148,6	187,0
Einnahmen aus Netto-Einkommen und Gewinnen	16,0	15,7	17,3	17,3	18,1
darunter:					
Gesellschaftsteuer	4,2	5,0	5,3	5,7	5,5
Einkommensteuer	10,9	10,1	11,0	10,5	11,3
Umsatzsteuer	-	-	3,0	14,7	15,0
Mineralölsteuer	-	-	1,2	-	-
Zolle	71,4	70,8	76,7	109,9	151,0
Ausfuhrabgaben	2,8	2,2	1,4	4,6	0,2
Sonstige steuerliche Einnahmen	2,2	2,2	2,2	1,9	2,2
Nichtsteuerliche Einnahmen ...	11,9	20,2	33,0	21,3	42,7
Verwaltungsgebühren, Einnahmen aus nichtindustriellen Verkäufen	9,9	18,7	12,5	14,8	35,0
Übertragungen	21,2	13,7	9,4	7,5	46,8

*) Haushaltsjahr: April bis März. 1983/84: vorläufiges Ergebnis; 1984/85: Voranschlag.

Die Haushaltsausgaben für das Jahr 1984/85 sehen 56 % der Gesamtausgaben für laufende Ausgaben und 44 % für Kapitalausgaben und Nettoanleihen vor. Fast die Hälfte der laufenden Ausgaben wird für Löhne und Gehälter benötigt. Von den Kapitalausgaben und Nettoanleihen entfallen 58 % auf den Bereich Verkehr und Nachrichtenwesen, davon nahezu die Hälfte auf den Straßenbau.

13.3 Haushaltsausgaben der Regierung *)

Mill. M

Haushaltsposten	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Insgesamt	166,0	183,7	185,0	199,3	271,9
Laufende Ausgaben	103,8	117,1	121,9	141,5	151,7
nach Arten					
Löhne und Gehälter	54,9	60,5	63,5	66,4	72,0
Sonstige Güter und Dienstleistungen	37,6	39,5	33,0	41,4	44,9
Subventionen und andere laufende Übertragungen ...	7,1	9,1	9,3	14,1	12,8
Ruhegelder	1,0	1,8	1,8	2,0	1,4
Schuldendienst	4,2	8,0	16,1	19,6	22,0
nach ausgewählten Aufgabebereichen					
Gesundheitswesen	8,0	9,5	11,7	13,4	11,3
Bildungs- und Sozialwesen .	22,1	25,8	27,3	31,1	29,3
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	13,1	13,3	11,2	11,5	14,5
Wasser, Energie und Bergbau	1,2	1,0	0,8	1,0	1,2
Industrie und Handel, Reiseverkehr	1,4	2,0	1,1	1,1	1,6
Verkehr und Nachrichtenwesen	12,1	12,0	10,9	9,8	10,4
Straßen	6,8	6,3	7,2	6,7	7,1
Öffentliche Ordnung, Sicherheit und Verteidigung	16,6	20,0	22,3	25,7	30,3
Kapitalausgaben und Nettoanleihen	62,2	66,6	63,1	54,1 ^{a)}	120,2
Gesundheitswesen	0,8	0,5	0,5	1,5	1,3
Bildungs- und Sozialwesen ...	5,0	6,5	2,2	4,3	3,4
Landwirtschaft und ländliche Entwicklung	10,0	12,1	21,4	15,5	24,7
Wasser, Energie und Bergbau .	3,4	7,1	7,7	4,9	9,2
Industrie und Handel, Reiseverkehr	6,7	6,4	1,4	2,1	2,0
Verkehr und Nachrichtenwesen	14,4	20,7	19,5	22,6	70,2
Straßen	10,5	17,9	15,8	8,5	32,9
Allgemeine öffentliche Dienste	21,9	13,3	10,4	3,2	9,4
Öffentliche Ordnung, Sicherheit und Verteidigung	13,5	5,3	8,0	0,2	0,6

*) Haushaltsjahr: April bis März. 1983/84: vorläufiges Ergebnis; 1984/85: Vorschlag.

a) Ohne Netto-Anleihen im Wert von 3,7 Mill. M.

Die öffentlichen Auslandsschulden haben zwischen 1981 und 1984 stark zugenommen. Sie erhöhten sich von 46,6 Mill. M im Jahre 1981 um mehr als das Doppelte auf 159,7 Mill. M. 1984 hatten die multilateralen Kredite einen Anteil von 78 % und die bilateralen Kredite sowie Exportkredite und Kredite anderer Finanzinstitute einen Anteil von 22 %.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Lesotho 1985

13.4 Öffentliche Auslandsschulden^{*)}

Mill. M

Kreditgeber	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	46,6	75,6	116,5	159,7
Multilaterale Kredite	31,8	51,2	89,7	124,4
darunter:				
IDA ¹⁾	9,7	15,8	43,6	59,9
Afrikanischer Entwicklungsfonds	10,8	19,4	25,4	31,9
BADEA ¹⁾	2,3	2,3	4,3	10,3
Afrikanische Entwicklungsbank .	0,4	2,1	3,1	7,1
OPEC ¹⁾	2,6	5,2	4,9	6,3
Treue-Fonds des IWF ¹⁾	5,5	5,8	5,8	6,0
Bilaterale Kredite	1,8	3,1	3,8	6,6
Republik Südafrika	1,1	2,4	2,1	2,1
Exportkredite	0,6	2,0	5,3	3,4
Italien	-	-	3,5	2,4
Finanzmärkte	12,4	19,3	17,7	25,3
Nedbank, Republik Südafrika ...	3,0	12,0	6,0	17,0
"Bank of Taiwan"	0,4	0,4	3,8	4,1
"Bank of America"	9,0	6,9	5,5	3,1
Banque Worms, Frankreich	-	-	2,4	1,1

*) Ausgezählte Beträge; Stand: März.

1) "International Development Association"/IDA; "Banque Arabe de Développement Economique en Afrique"/BADEA; "Organization of the Petroleum Exporting Countries"/OPEC; Internationaler Währungsfonds/IWF.

14.2 Mindestmonatsverdienste der Arbeitnehmer nach ausgewählten Berufen

M

Beruf	1978		1980
	unter 18 Jahre	18 und mehr Jahre	
Mechaniker	42	60	.
Maschinist	49	70	70
Wachmann	29	42	.
Kellner	34	48	.
Bote	28	40	.
Telefonist	35	50	.
Sprechstundenhilfe	35	50	.
Hilfsarbeiter			
leichte körperliche Tätig- keit	28	40	40
schwere körperliche Tätig- keit	32	45	45

In Maseru hatten 1982 die Kassierer und Maschinenbuchhalter im Bankgewerbe mit 450 M und 420 M die höchsten Monatsgehälter. Ihre Monatsgehälter waren ca. viermal höher als die der Verkäufer im Lebensmitteleinzelhandel, der Lagerverwalter und Stenotypistinnen im Lebensmittelgroßhandel.

14.3 Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen *)

M

Wirtschaftszweig/Beruf	1981	1982
	ganzes Land	Maseru
Chemische Industrie		
Laborant .. männl./weibl.	180	.
Lebensmitteleinzelhandel		
Verkäufer männl.	75	115
weibl.	75	110
Lebensmittelgroßhandel		
Lagerverwalter ... männl.	65	115
Stenotypist weibl.	.	110
Bankgewerbe		
Kassierer männl.	250	450
Maschinenbuchhalter männl./weibl.	.	420

*) Oktober.

Ein Preisindex für die Lebenshaltung auf der Basis Oktober 1975 = 100 wird in Haushalten sechs ausgewählter Städte geführt. Dabei wird unterschieden zwischen Haushalten mit mittlerem und hohem Einkommen und Haushalten mit niedrigem Einkommen. Der gewichtete Preisindex stieg bis 1984 bei den mittleren und hohen Einkommensgruppen auf 297 und bei den niedrigen Einkommensgruppen auf 306. Den höchsten Anteil an der Gewichtung hatten jeweils die Nahrungsmittel und Getränke, deren Preisindex auf 326 bzw. 328 stieg.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung *)
Oktober 1975 = 100

Indexgruppe	Gewichtung	1980	1981	1982	1983	1984
Mittlere und hohe Einkommensgruppen						
Insgesamt	100	178	211	232	282	297
Maseru		182	211	231	269	299
Nahrungsmittel und Getränke ..	34,0	191	232	257	301	326
Bekleidung	15,7	129	145	152	188	216
Schuhe	3,6	139	157	166	193	207
Wohnung	5,4	162	173	194	224	242
Heizung, Beleuchtung, Brenn- stoffe	5,2	260	309	339	383	380
Möbel und andere Haushalts- gegenstände	6,1	121	132	140	168	194
Verkehr	9,2	204	224	254	292	306
Körper- und Gesundheitspflege	4,2	125	152	172	187	202
Andere Waren und Dienst- leistungen	16,6	209	241	253	316	352
Niedrige Einkommensgruppen						
Insgesamt	100	184	216	235	280	306
Nahrungsmittel und Getränke ..	45,3	194	231	248	299	328
Bekleidung	17,1	130	145	157	193	222
Schuhe	4,0	136	153	161	187	202
Wohnung	4,1	140	148	168	187	214
Heizung, Beleuchtung, Brenn- stoffe	7,4	276	336	370	417	404
Möbel und andere Haushalts- gegenstände	4,1	121	137	146	178	209
Verkehr	2,2	302	345	389	447	489
Körper- und Gesundheitspflege	4,8	129	152	171	189	204
Andere Waren und Dienst- leistungen	11,0	197	226	241	300	355

*) Stand: Januar. Haushalte in jeweils sechs ausgewählten Städten.

Die durchschnittlichen Einzelhandelspreise in Maseru werden fast ausschließlich für Lebensmittel nachgewiesen. Zwischen 1978 und 1982 waren nur bei Kaffee und Zwiebeln Preisrückgänge festzustellen, alle übrigen Waren hatten Preissteigerungen, die bei Käse, Weizenmehl, Zucker, Butter und Eiern mit über 100 % am höchsten waren.

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Maseru*)

M

Ware	Mengen- einheit	1978	1979	1980	1981	1982
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen .	1 kg	.	2,13	3,60	3,20	.
Rindfleisch, Bruststück, ohne Knochen	1 kg	.	1,55	3,00	3,20	.
Hammelkeule	1 kg	2,23	2,49	3,63	3,57	4,23
Eier	1 St	0,06 a)	0,07	0,08 a)	0,10	0,12
Milch, pasteurisiert, in Flaschen	1 l	0,40 a)	0,46	0,46 a)	0,54	0,70
Butter	1 kg	1,88	2,40	2,76	3,24	3,92
Käse, vollfett	1 kg	2,15	2,80	3,08	3,38	5,21
Margarine	1 kg	1,40	1,60	2,08	1,92	2,00
Weißbrot	1 kg	0,31	.	0,44	0,51	0,56
Weizenmehl	1 kg	0,29	0,32	0,39	.	0,66
Reis, poliert	1 kg	1,04	1,14	1,14	1,14	1,24
Erbsen, trocken	1 kg	0,98	1,02	1,46	.	1,56
Bohnen, trocken	1 kg	0,92	0,94	0,88	.	1,16
Kartoffeln	1 kg	0,41	0,47	0,51	0,43	0,58
Kohl	1 kg	0,19	0,31	0,33	0,37	.
Zwiebeln	1 kg	0,57	0,43	0,56	0,52	0,50
Äpfel	1 kg	0,48	0,60	.	0,90	0,90
Apfelsinen	1 kg	0,35	0,42	0,42	0,42	0,56
Zucker, weiß	1 kg	0,42	0,47	0,51	0,58	0,68
Salz	1 kg	0,17	0,16	0,16	0,28	0,31
Bohnenkaffee, gerüstet	1 kg	4,80	.	4,96	3,66	4,00
Tee	1 kg	5,92	5,76	5,92	6,08	6,24
Bier, in Flaschen	1 l	1,24	1,28	1,19	1,23	1,39
Zigaretten	20 St	0,48	.	.	.	0,62
Haushaltskohle	1 dt	3,33	.	.	.	4,95

*) Oktober, 1981: Dezember.

a) Milch, lose.

Die als Ab-Hof-Preise für landwirtschaftliche Produkte bei Verkauf an eine landwirtschaftliche Genossenschaft festgestellten Preise stiegen zwischen 1980/81 und 1984/85 am stärksten bei Sorghum (+ 81 %), Erbsen (+ 77 %) und Mais (+ 69 %). Bei Weizen war im gleichen Zeitraum eine Preissteigerung von 44 % und bei Bohnen eine Preissteigerung von 56 % zu verzeichnen.

15.3 Erzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte*)

M/t

Ware	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Weizen	209	259	283	290	301
Mais	133	175	190	200	225
Sorghum	124	179	175	200	225
Bohnen	450	560	450	525	700
Erbsen	310	445	440	500	550

*) Erntejahr: August bis Juli. Verbindliche Preise für Einkäufe von "Co-op Lesotho".

Der gewichtete Index der Einfuhrpreise auf der Basis Januar 1981 = 100 zeigt eine Gesamtzunahme bis 1984 auf 152. Innerhalb der Gesamtzunahme stieg der Index für chemische Erzeugnisse am stärksten; er erreichte im Januar 1984 den Indexwert 232.

15.4 Index der Einfuhrpreise*)
Januar 1981 = 100

Indexgruppen	Gewichtung	1982	1983	1984
Insgesamt	100	112	135	152
Lebende Tiere und Nahrungs- mittel	21,3	113	145	151
Getränke und Tabak	4,5	111	130	144
Rohstoffe	0,9	102	128	135
Mineralische Brennstoffe und Schmiermittel	9,8	120	129	125
Tierische und pflanzliche Fette und Öle	0,6	106	108	133
Chemische Erzeugnisse	5,2	128	174	232
Bearbeitete Waren	18,7	108	139	160
Maschinen und Fahrzeuge	16,2	106	125	159
Sonstige bearbeitete Waren	22,8	112	125	138

*) Jeweils Januar.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Lesothos werden vom Bureau of Statistics, Maseru, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1984 (S. 529 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis-komponente	In Preisen von 1970 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1970			
	Mill. M		1970 = 100	M	1970 = 100
1970	52,5	52,5	100	49	100
1971	50,5	47,6	106	43	103
1972	64,3	56,7	113	51	105
1973	87,8	71,5	123	62	108
1974	98,0	75,8	129	65	109
1975	111,0	69,6	159	58	112
1976	143,3	81,1	177	66	114
1977	186,4	95,4	195	76	117
1978	249,8	114,2	219	89	121
1979	260,6	101,8	256	77	124
1980	321,7	106,2	303	79	126
1981	348,5	112,3	310	81	129
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %				
1979	+ 4,3	- 10,9	+ 17,0	- 12,9	+ 2,3
1980	+ 23,4	+ 4,3	+ 18,3	+ 2,0	+ 2,3
1981	+ 8,3	+ 5,7	+ 2,4	+ 3,4	+ 2,2
1970/1976 D	+ 18,2	+ 7,5	+ 10,0	+ 5,2	+ 2,2
1976/1981 D	+ 19,5	+ 6,7	+ 11,9	+ 4,1	+ 2,5

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April der angegebenen Jahre.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	Verarbeitendes Gewerbe	Energiewirtschaft und Wasserversorgung	Baugewerbe	Handel und Gastgewerbe	Obrige Bereiche
Mill. M								
1970	47,8	16,7	0,7	2,1	0,2	1,4	11,2	15,6
1971	46,1	12,0	0,2	2,4	0,2	2,1	12,3	17,0
1972	59,1	21,0	0,2	2,8	0,4	2,6	13,2	18,8
1973	76,9	32,7	0,3	3,9	0,5	3,6	13,8	22,1
1974	84,0	31,7	0,9	4,8	0,8	4,8	16,3	24,6
1975	98,1	31,1	0,5	5,6	0,8	6,0	21,5	32,5
1976	128,6	49,6	0,5	6,2	0,5	9,7	22,6	39,5
1977	159,9	54,5	1,2	7,1	1,6	22,2	26,6	46,6
1978	204,5	69,0	15,4	10,1	1,8	18,8	27,9	61,4
1979	208,1	66,5	17,9	11,9	2,0	21,1	28,3	60,3
1980	266,1	62,1	20,7	14,7	1,8	28,3	33,5	105,0
1981	290,0	67,1	16,0	17,9	1,7	31,8	38,7	116,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %								
1979	+ 1,8	- 3,6	+ 16,0	+ 17,7	+ 9,7	+ 12,2	+ 1,6	- 1,7
1980	+ 27,9	+ 6,6	+ 15,6	+ 23,5	- 10,0	+ 34,1	+ 18,4	+ 7,4
1981	+ 9,0	+ 8,1	- 22,7	+ 21,8	- 5,6	+ 12,4	+ 15,5	+ 11,1
1970/1976 D	+ 17,9	+ 19,9	- 5,8	+ 20,2	+ 20,8	+ 37,4	+ 12,5	+ 16,7
1976/1981 D	+ 17,7	+ 6,2	+ 10,4	+ 23,4	+ 29,4	+ 26,8	+ 11,4	+ 24,2

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April der angegebenen Jahre.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
1	2	3	4	5	6	7	8	
in jeweiligen Preisen								
Mill. M								
1970	52,5	63,2	6,2	5,1	+ 0,8	75,4	5,7	28,6
1973	87,8	116,0	12,1	10,7	+ 5,7	144,5	12,8	69,4
1974	98,0	146,9	15,8	14,5	+ 2,8	180,0	14,1	96,1
1975	111,0	183,9	23,1	23,5	+ 3,8	234,3	16,2	139,5
1976	143,3	241,0	25,6	38,2	+ 8,5	313,3	21,0	191,0
1977	186,4	286,6	30,5	68,0	+ 12,3	397,4	17,6	228,4
1978	249,8	351,4	44,4	63,9	+ 15,8	475,5	40,4	266,1
1979	260,6	384,8	52,3	87,6	+ 16,0	540,7	58,4	338,5
1980	321,7	433,7	110,7	100,2	+ 16,6	661,2	47,2	386,6
1981	348,5	578,9	104,8	111,1	+ 17,7	812,5	45,0	509,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %								
1979	+ 4,3	+ 9,5	+ 17,9	+ 37,0	X	+ 13,7	+ 44,7	+ 27,2
1980	+ 23,4	+ 12,7	+ 11,2	+ 14,4		+ 22,3	- 19,2	+ 14,2
1981	+ 8,3	+ 33,5	- 5,3	+ 10,9		+ 22,9	- 4,7	+ 31,7
1970/1976 D	+ 18,2	+ 25,0	+ 26,5	+ 39,7		+ 26,8	+ 24,4	+ 37,2
1976/1981 D	+ 19,5	+ 19,2	+ 32,6	+ 23,8		+ 21,0	+ 16,5	+ 21,7

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in Preisen von 1970

Mill. M

1970	52,5	63,2	6,2		6,0	75,4	5,7	28,6
1973	71,5	92,4	11,2		12,9	116,5	8,4	53,4
1974	75,8	103,7	12,9		12,3	128,9	8,2	61,3
1975	69,6	114,3	16,9		16,3	147,5	6,2	84,1
1976	81,1	133,8	16,7		24,3	174,8	8,4	102,1
1977	95,4	138,9	17,4		35,9	192,2	6,0	102,8
1978	114,2	152,9	22,7		31,8	207,4	13,6	106,8
1979	101,8	142,4	23,4		37,8	203,6	17,6	119,4
1980	106,2	149,2	32,3		34,5	216,0	13,0	122,8
1981	112,3	154,9	33,3		34,8	223,0	14,5	125,2

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	- 10,9	- 6,9	+ 3,1	+ 18,9	- 1,8	+ 29,4	+ 11,8
1980	+ 4,3	+ 4,8	+ 38,0	- 8,7	+ 6,1	- 26,1	+ 2,8
1981	+ 5,7	+ 3,8	+ 3,1	+ 0,9	+ 3,2	+ 11,5	+ 2,0
1970/1976 D	+ 7,5	+ 13,3	+ 18,0	+ 26,3	+ 15,0	+ 6,7	+ 23,6
1976/1981 D	+ 6,7	+ 3,0	+ 14,8	+ 7,4	+ 5,0	+ 11,5	+ 4,2

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April der angegebenen Jahre.

16.4 Bruttoinlandsprodukt und Volkseinkommen
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern u. d. übrigen Welt	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 1 + Sp. 2)	Ab-schreibungen	Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 3 + Sp. 4)	Indirekte Steuern abzugl. Subventionen	Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen) (Sp. 5 + Sp. 6)

Mill. M

1972	64,3	+ 31,6	95,8	1,8	94,0	5,1	88,9
1973	87,8	+ 44,5	132,4	1,9	130,5	10,9	119,6
1974	98,0	+ 60,1	158,1	2,6	155,5	14,0	141,5
1975	111,0	+ 101,0	212,0	3,0	209,0	12,9	196,1
1976	143,3	+ 125,8	269,1	3,8	265,3	14,7	250,6
1977	186,4	+ 145,0	331,4	4,7	326,7	26,6	300,1
1978	249,8	+ 156,1	406,0	4,8	401,2	45,3	355,9
1979	260,6	+ 181,8	442,4	5,1	437,4	52,5	384,9
1980	321,7	+ 197,8	519,5	6,6	512,9	55,6	457,3
1981	348,5	+ 237,9	586,4	10,1	576,3	58,5	517,8

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1979	+ 4,3	X	+ 9,0	+ 5,8	+ 9,0	+ 15,9	+ 8,1
1980	+ 23,4		+ 17,4	+ 29,4	+ 17,3	+ 5,9	+ 18,8
1981	+ 8,3		+ 12,9	+ 53	+ 12,4	+ 5,2	+ 13,2
1972/1976 D	+ 22,2		+ 29,4	+ 21,7	+ 29,6	+ 30,1	+ 29,6
1976/1981 D	+ 19,5		+ 16,9	+ 21,3	+ 16,8	+ 31,8	+ 15,6

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. April der angegebenen Jahre.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der Central Bank of Lesotho stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1978	1979	1980	1981	1982
Leistungsbilanz					
Warenverkehr (fob-Werte) ..					
Ausfuhr	26,4	35,8	46,0	43,1	33,3
Einfuhr	178,4	239,3	309,9	366,9	380,8
Saldo der Handelsbilanz	- 152,0	- 203,5	- 263,9	- 323,8	- 347,5
Transportleistungen 1)					
Einnahmen	0,4	0,4	0,5	0,5	.
Ausgaben	9,8	11,6	13,4	18,8	19,4
Reiseverkehr					
Einnahmen	6,7	6,8	9,4	11,2	9,2
Ausgaben	4,7	5,1	6,1	6,3	6,8
Kapitalerträge					
Einnahmen	3,3	4,0	5,6	7,2	9,4
Ausgaben	4,6	4,6	5,6	7,7	10,9
Regierungs-					
Einnahmen	3,9	4,5	5,9	5,9	2,6
Ausgaben	11,7	13,1	18,2	20,5	16,9
Sonstige Dienstleistungen .					
Einnahmen	145,6	168,7	218,9	259,3	275,2
Ausgaben	0,8	0,9	1,1	1,2	1,4
Dienstleistungen insgesamt	159,8	184,4	240,3	284,2	296,3
Einnahmen	31,6	35,2	44,4	54,5	55,5
Ausgaben	128,2	149,2	195,9	229,7	240,8
Saldo der Dienstleistungsbilanz	+ 128,2	+ 149,2	+ 195,9	+ 229,7	+ 240,8
Private Übertragungen					
Einnahmen	1,3	1,5	1,8	1,9	2,2
Ausgaben	-	0,1	0,1	0,2	0,1
Staatliche Übertragungen ..					
Einnahmen	40,2	48,1	63,6	64,6	59,8
Ausgaben	-	-	-	-	-
Saldo der Übertragungen	+ 41,5	+ 49,5	+ 65,3	+ 66,4	+ 61,8
Saldo der Leistungsbilanz	+ 17,7	- 4,8	- 2,7	- 27,7	- 44,9

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Lesothos					
im Ausland	-	-	-	-	-
Direkte Kapitalanlagen des Auslands					
in Lesotho .....	.	.	3,5	4,1	3,5
Portfolio-Investitionen	-	-	-	-	-
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 6,9	- 17,4	- 22,6	- 26,4	- 22,7
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-
anderer Sektoren .....	.	.	.	.	.
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	-	-	-	19,3	10,0
der Geschäftsbanken	+ 4,4	+ 9,2	- 20,1	+ 1,0	+ 17,8
anderer Sektoren	-	-	-	-	-
Ubrige Kapitaltransaktionen 2)	- 1,6	- 1,5	- 1,3	-	-
Ausgleichsposten zu den Währungs-					
reserven 3)	-	0,7	- 3,0	+ 4,1	- 3,2
Währungsreserven 4)	- 0,2	+ 0,7	+ 37,2	- 2,1	+ 5,8
Saldo der Kapitalbilanz	- 4,3	- 9,7	- 13,3	- 46,8	- 15,8
Ungeklärte Beträge	+ 21,9	+ 5,0	+ 10,6	+ 19,1	- 29,1

*) 1 SZR = 1978: 1,089 M; 1979: 1,088 M; 1980: 1,014 M; 1981: 1,035 M; 1982: 1,201 M.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geforderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Ein erster Entwicklungsplan wurde 1971 veröffentlicht. Er sah Gesamtinvestitionen von 60 Mill. R für den Zeitraum 1970 bis 1975 vor. Der zweite Fünfjahresplan für den Zeitraum 1975/76 bis 1979/80 umfaßte Gesamtinvestitionen von 112 Mill. R, von denen 33 % auf die Landwirtschaft, 18 % auf das Transportwesen, 17 % auf die Industrie und 12 % auf den sozialen Bereich entfielen. Außerdem sollte durch besondere Maßnahmen der nationalen Entwicklungsbehörde die wirtschaftliche Abhängigkeit von der Republik Südafrika verringert werden.

Der dritte Fünfjahresplan von 1980/81 bis 1984/85 umfaßt Ausgaben von 699 Mill. M, die zu 80 % durch ausländische Beteiligungen aufgebracht werden sollen. Die höchsten Ausgaben sind für die Landwirtschaft einschließlich der Verarbeitung von Nahrungsmitteln, für den Ausbau der Infrastruktur sowie zur Industrieförderung vorgesehen. Hauptziel ist die Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln in Verbindung mit Bodenschutz- und Aufforstungsmaßnahmen. Die Investitionspolitik soll so gestaltet werden, daß durch Bereitstellung geeigneter Grundstücke in den Industriegebieten bei Maseru sich auch ausländische Kapitalanleger für Investitionen interessieren, denen bevorzugter Zugang zum europäischen und amerikanischen Markt mit sechsjähriger Steuerfreiheit zugesichert wird. Mit Hilfe der arabischen Länder wird ein internationaler Flughafen bei der Hauptstadt Maseru errichtet. Andere Projekte dienen der Verbesserung der Trinkwasserversorgung und des Gesundheitswesens in größeren Ortschaften. Auch die Suche nach mineralischen Bodenschätzen soll weiter ausgebaut werden. Von der Bundesrepublik Deutschland wurden finanzielle Mittel zum Aus- und Aufbau eines eigenen Fernmeldewesens sowie für den Bau von Wasser-versorgungsanlagen und für Ausbildungs- und Beratungsprogramme zur Verfügung gestellt. Da Lesotho zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt gehört, wurde der Betrag als Zuschuß gewährt.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

<p>I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1983</p> <p>1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF)¹⁾</p> <p style="margin-left: 20px;">a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)</p> <p style="margin-left: 20px;">b) Kredite und sonst. Kapitaleleistungen</p> <p style="margin-left: 20px;">davon:</p> <p style="margin-left: 40px;">Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1983</p> <p style="margin-left: 40px;">a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.</p> <p style="margin-left: 40px;">b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)</p> <p style="margin-left: 40px;">c) Finanzielle Zusammenarbeit</p> <p>2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt</p> <p style="margin-left: 20px;">a) Kredite und Direktinvestitionen</p> <p style="margin-left: 20px;">b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)</p>	<p><u>Mill. DM</u></p> <p>148,5</p> <p>150,6</p> <p>150,6</p> <p>-</p> <p><u>Mill. DM</u></p> <p>150,6</p> <p>71,1</p> <p>79,6</p> <p>-</p> <p><u>Mill. DM</u></p> <p>·/· 2,2^{a)}</p> <p>·/· 2,3^{a)}</p> <p>0,2</p>
<p>II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder²⁾ insgesamt 1960 bis 1982</p> <p style="margin-left: 20px;">darunter:</p> <p style="margin-left: 40px;">Großbritannien u. Nordirland</p> <p style="margin-left: 40px;">Vereinigte Staaten</p> <p style="margin-left: 40px;">Bundesrepublik Deutschland</p>	<p><u>Mill. US-\$</u></p> <p>430,56</p> <p><u>Mill. US-\$</u></p> <p>168,69</p> <p>110,03</p> <p>52,69</p> <p>} = 77,0 %</p>
<p>III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1982</p> <p style="margin-left: 20px;">darunter:</p> <p style="margin-left: 40px;">World Employment Programme</p> <p style="margin-left: 40px;">UN</p> <p style="margin-left: 40px;">International Development Association</p>	<p><u>Mill. US-\$</u></p> <p>232,53</p> <p><u>Mill. US-\$</u></p> <p>66,79</p> <p>52,28</p> <p>38,58</p> <p>} = 67,8 %</p>
<p>IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland</p> <p style="margin-left: 20px;">Wasserversorgung für verschiedene Orte; Errichtung einer Ziegelei; Fernmeldewesen I; Straße Roma-Ramabanta-Semonkong; Ländliches Entwicklungsprogramm; Ziegeleimanagement; Fachkräfte für Wasserver- und -entsorgung; Unterstützung des Transportwesens Phase I und II.</p>	

¹⁾ ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitaleleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - ²⁾ DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Kingdom of Lesotho, The Bureau of Statistics, Maseru	Annual Statistical Bulletin 1981
Lesotho National Development Corporation, Maseru	Investment Guide to Lesotho 1978

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über

L e s o t h o

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.292.81.226 Kurzmerkblatt

Marktinformationen

26.012.84.226 Wirtschaftsdaten (Kurzfassung), Wirtschaftsdokumentation und Projekte (Ausgabe 1984)

29.411.84.226 Energiewirtschaft

Ferner Rechtsinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt

Barbarastr. 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-1539

Merkmale für Auslandstätige und Auswanderer

Merkmale Nr. 156 - Lesotho* - Stand Februar 1984

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Lesotho 1985

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand 1 4 1985

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,70

LANDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,–, 1977 = DM 3,20, 1982 = DM 5,10, 1983 = DM 5,40, 1984 = DM 7,70, 1985 = DM 7,90. – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1983 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 Belgien Danemark Frankreich Griechenland Großbritannien u Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Griechenland 1984 Jugoslawien 1985 Malta 1983 Polen 1984 Portugal 1985 Rumänien 1983 Sowjetunion 1982: (10,40) Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 Ungarn 1982 (11,60) Zypern 1984	Ägypten 1984 ¹⁾ Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1984 Botswana 1985 Burkina Faso 1984 ²⁾ Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1983 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1983 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1983 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1983 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1983 Niger 1985 Nigeria 1983 Ruanda 1983 Sambia 1985 Senegal 1983 Seschellen 1984 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1983 Somalia 1984 Sudan 1985 Südafrika 1981 ¹⁾ Swasiland 1983 Tansania 1984 Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1983 Zaire 1985 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1983 Barbados 1985 Belize 1983 Bolivien 1984 Brasilien 1984 ¹⁾ Chile 1984 Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1983 Guatemala 1984 Guyana, Franz - 1977 Guyana 1985 Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾³⁾ Kolumbien 1984 Kuba 1982 Mexiko 1985 Nicaragua 1984 Panama 1985 Paraguay 1984 Peru 1984 Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Bangladesch 1983 (11,–) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep 1983 Hongkong 1984 (Indien 1984 ¹⁾) Indonesien 1984 Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab Rep 1985 Jemen, Dem Volksrep 1985 Jordanien 1984 Kambodscha 1974:1) ⁴⁾ Katar 1984 Korea, Dem Volksrep 1984 Korea, Republik 1985 Kuwait 1983 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1984 Mongolei 1983 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1983 (11,–) Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1984 Thailand 1983 ¹⁾ Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 ¹⁾	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁵⁾
				6 Staatengruppen
				Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan

1) V. griffen – 2) Noch unter dem Namen „Obervolta“ erschienen – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 4) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen – 5) Fidisch, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Weitere auslandsstatistische Daten sind in folgenden Fachserien veröffentlicht

Fachserie 1 Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, Reihe 1 und 3

Fachserie 4 Produzierendes Gewerbe; Reihe 3 1 und Reihe 5

Fachserie 7 Außenhandel, Reihe 5 2

Fachserie 16 Löhne und Gehälter, Reihe 5 1 und 5 2

Fachserie 17 Preise, Reihe 11

Die bisherige „Fachserie Auslandsstatistik“ wurde zum Jahresende 1984 eingestellt

Nahere Hinweise enthält das Veröffentlichungsverzeichnis 1985 des Statistischen Bundesamtes